

МІЖРЕГІОНАЛЬНА  
АКАДЕМІЯ УПРАВЛІННЯ ПЕРСОНАЛОМ



МАУП

**МЕТОДИЧНІ МАТЕРІАЛИ  
ЩОДО ЗАБЕЗПЕЧЕННЯ  
САМОСТІЙНОЇ РОБОТИ СТУДЕНТІВ  
з дисципліни  
“ПОРІВНЯЛЬНА СТИЛІСТИКА НІМЕЦЬКОЇ  
ТА УКРАЇНСЬКОЇ МОВ”  
(для бакалаврів)**

Київ  
ДП «Видавничий дім «Персонал»  
2009

Підготовлено доцентом кафедри теорії та практики перекладу *О. В. Артjomцевим*

Затверджено на засіданні кафедри теорії та практики перекладу (протокол № 6 від 30.01.08)

*Схвалено Вченою радою Міжрегіональної Академії управління персоналом*

**Артjomцев О. В.** Методичні матеріали щодо забезпечення самостійної роботи студентів з дисципліни “Порівняльна стилістика німецької та української мов” (для бакалаврів). — К.: ДП «Вид. дім «Персонал», 2009. — 46 с.

Методичні рекомендації містять пояснювальну записку, навчальний матеріал з текстами та завданнями, матеріал для курсових робіт, а також список літератури.

- © Міжрегіональна Академія управління персоналом (МАУП), 2009
- © ДП «Видавничий дім «Персонал», 2009

## ПОЯСНЮВАЛЬНА ЗАПИСКА

Навчальна дисципліна “Порівняльна стилістика німецької та української мов” є однією із провідних у підготовці спеціаліста в галузі перекладу.

Навчальний курс складається з лекцій та практичних занять, які базуються на знанні лексикології, теоретичної граматики німецької та української мов.

Отож, постає проблема організації самостійної роботи студентів, яку можна розділити на аудиторну та позааудиторну.

Мета рекомендацій — поглиблення знань та удосконалення навичок адекватного перекладу з урахуванням порівняльного аналізу стилістичних особливостей двох мов, встановлення певних розбіжностей у реалізації стилістичних засобів відтворення текстів перекладу.

Для досягнення цього слід вирішити низку завдань:

- самостійно засвоїти базові стилістичні поняття двох мов;
- удосконалити навички адекватного перекладу, використовуючи розбіжності в реалізації стилістичних засобів німецької та української мов;
- вміло комбінувати стилістичні засоби для досягнення адекватності перекладу.

Матеріалом для перекладу можуть слугувати тексти офіційно-ділового, науково-технічного, газетно-публіцистичного та літературно-художнього стилю. Великий обсяг самостійної роботи дозволяє виробленню стійких навичок перекладу з німецької на українську мову або навпаки.

Методичні матеріали укладені у формі розділів, які мають таку структуру: текст, перекладацькі завдання до тексту, редагування перекладу з урахуванням стилістичних параметрів.

Протягом навчального семестру здійснюється контроль самостійної роботи студентів. Формами поточного контролю є фронтальне опитування, бесіди, підготовка контрольних перекладів з урахуванням комбінованого використання стилістичних характеристик текстів.

### LEHRSTOFF

#### Teil I

#### Der Name “deutsch“

**1. Lesen Sie den folgenden Text. Bestimmen Sie die wichtigsten stilistischen Merkmale.**

Das Wort “deutsch” bildete sich aus dem germanischen Wort *thioda* (“Volk”, Adjektiv *thiodisk*, *diutschiu*) heraus. Es bedeutet soviel wie “zum

Volk gehörig” und entwickelte sich zu einer Bezeichnung für die Sprache der germanischen Stämme Mitteleuropas, die im Gegensatz zur Sprache der angrenzenden romanischen Bevölkerung und zum Latein stand. Das Gebiet, in dem diese sprachlichen Varietäten, die ein zusammenhängendes Dialektkontinuum bildeten und als “deutsch” bezeichnet wurden, gesprochen wurden, wurde zunächst im Plural als *diutschiu lant* und seit dem 15. Jahrhundert als *Deutschland* bezeichnet. Heute würde man dafür den Ausdruck “deutscher Sprachraum” verwenden.

Man findet das Wort “deutsch” in seiner lateinischen Form “theodisce” erstmals im Jahre 786 n. Chr. im Synodenbericht des päpstlichen Nuntius Gregor von Ostia. Dieser Bericht über zwei Synoden, die in England stattfanden, wurde sowohl auf Lateinisch als auch in der Sprache des Volkes (Volksprache) verlesen. Unklar ist allerdings bis heute, ob damals damit tatsächlich die “Sprache des Volkes” in Deutschland (im deutschen Sprachraum) gemeint war. Ein wenig deutlicher wird die Verbindung zum “Land der Deutschen” erst zwei Jahre später bei einer Anklage gegen den bayerischen Herzog Tassilo auf dem Reichstag zu Ingelheim wegen Fahnenflucht: “... quod theodisca lingua harisliz dicitur...”; ein eindeutiger Beleg fehlt aber dafür, dass zu diesem Zeitpunkt bereits eine Wandlung von “Sprache des Volkes” hin zu “deutsche Sprache” vollzogen war. Die “*theodisca lingua*” war hingegen seit Karl dem Großen die amtliche Bezeichnung für die altfränkische Volkssprache. Das lateinische *theodiscus* (zum Volk gehörig) ist ein Wort der Gelehrtensprache; ihm liegt das westfränkische *theudisk* zugrunde, aber es wird auch mit gotisch “*thiuda*”, althochdeutsch “*dior*” (Volk), Isländisch “*þjóð*” (Volk) in Verbindung gebracht.

Die ältere Bezeichnung “fränkisch” für die eigene Sprache traf etwa seit dem 9. Jahrhundert nicht mehr eindeutig zu, nachdem einerseits die westfränkische Oberschicht im späteren *Frankreich* den romanischen Dialekt der einheimischen Bevölkerung übernommen hatte und andererseits das Ostfrankenreich auch nicht-fränkische Stämme wie die Alemannen, die Baiern, die Thüringer und die Sachsen umfasste.

Die althochdeutsche Form “diutisc” begann seit dieser Zeit das mittellateinische “theodiscus” zu verdrängen; es setzte sich jedoch nur zögernd durch. Erst um 1090 (im Annolied aus dem Kloster Siegburg) wird “diutisc” auf Sprache, Volk und Land angewendet:

“*Diutschin sprechin, Diutschin liute in Diutischemi lande*”.  
 (“Deutsch sprechen, Deutsche Leute in Deutschem Lande”).

Das Althochdeutsche ist die älteste schriftlich überlieferte Sprachform der Völker, die sich als *deutsch* bezeichnen. Es war nicht einheitlich, sondern

bestand aus vielen Mundarten. Erst um die Mitte des 12. Jahrhunderts entwickelte sich im mittelhochdeutschen Gebiet eine mittelhochdeutsche Dichter- und Literatursprache, die uns in der klassisch höfischen Ritterliteratur begegnet, in der auch keltisches Sagengut bearbeitet wurde. Begründet und getragen wurde diese Dichtung vor allem vom aufstrebenden Adel, der sich damit vom Volk abheben wollte.

*“In den Geschichtsquellen seit dem Ende des 8. Jahrhunderts taucht immer häufiger der Begriff der deutschen Sprache, der ‚lingua theodisca‘ auf. Die Sprachgemeinschaft der Deutschen hat den Volksnamen von der Sprache erhalten”* (aus: Hans K. Schulze, Vom Reich der Franken zum Land der Deutschen. Merowinger und Karolinger, 1998, S. 12).

Die “lingua theodisca” war die deutsche Sprache, die die Gemeinsamkeit der Menschen ausdrückte! Karl der Große hat diese Sprache als seine eigene und offizielle Sprache bezeichnet! *“Das Bleibendste aber wohl, was Karl für die deutsche Sprache getan hat, ist die Durchsetzung eben dieses Namens ‚deutsch‘ und die Ermöglichung seiner Prägung. Karl brauchte einen Namen für die germanischen Sprachen seines Reiches, so wie es für die romanischen Sprachen die Bezeichnung lingua Romana (rustica) gab.”* (S. 305). *“Karls Blick auf das Germanische im Sprachlichen ließ den neuen Terminus entstehen und er wurde zum Namen einer von Karl bestimmten neuen Sonderung des Germanischen..., eben des Deutschen”*. (S. 306). (aus: Werner Betz: Karl der Grosse und die Lingua Theodisca, S. 300 — 306 im sog. Karlswerk, hrsg. von Wolfgang Braunfels: Karl der Grosse. Lebenswerk und Nachleben. Band II, Das Geistige Leben. Düsseldorf, 1965).

**2. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Geben Sie die entsprechenden historischen Begriffe richtig wieder.**

**3. Neutralisieren Sie die direkte Rede durch die indirekte Rede.**

**4. Redigieren Sie die Übersetzung.**

## Teil II

### Deutsch als Fremdsprache

Die Bezifferung der Fremdsprachler der deutschen Sprache weltweit beruht auf sehr vagen Schätzungen. Die mit 20 Millionen geringste genannte Anzahl basiert auf eine Angabe der Ständigen Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland und des Goethe-Instituts, ist aber in der Aussage, alle Menschen zu erfassen, die Deutsch als Fremdsprache beherrschen, ebenso unrealistisch wie entgegengesetzte Extremzahlen von mehreren 100 Millionen. Die von der Ständigen Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache genannte Zahl ist

allenfalls geeignet, die Anzahl derjenigen zu beziffern, die Deutsch im Ausland in erfassten Bildungseinrichtungen als Fremdsprache erlernen und schließt mithin nicht diejenigen ein, die auf anderem Wege — z. B. durch “direkte Berührung” in den deutschsprachigen Ländern und angrenzenden Regionen (u. a. Gastarbeiter) oder durch Kurse (Universitäten, Volkshochschulen etc.) die deutsche Sprache erlernt haben.

Allein schon für den Bereich der Europäischen Union wurde im Jahre 2005 durch das Eurobarometer eine Anzahl von rund 55 Millionen EU-Bürgern (12 Prozent) ermittelt, die Deutsch als Fremdsprache beherrschen, darunter rund 6 Millionen in Deutschland (siehe Kurzfassung in Amtssprachen der Europäischen Union). Unter Berücksichtigung einer Gesamtbandbreite aus Standardabweichung und Wahrscheinlichkeit ist von einer Anzahl zwischen 50 und 60 Millionen innerhalb der EU auszugehen. Nicht inbegriffen in diese Zahl sind unter anderen die Fremdsprachler der deutschen Sprache in der Schweiz (mehr als 2 Millionen), in Russland (nach Schätzungen könnten es 10 Millionen oder mehr sein, nach Angabe der *Ständigen Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache*: knapp 5 Millionen), in Ländern außerhalb der EU, in denen ehemalige Gastarbeiter und ihre Familien leben (Türkei, Ex-Jugoslawien).

Deutsch wird in vielen Ländern als Fremdsprache gelehrt. Die Lehr- und Lernmittel enthalten das Standarddeutsch der Schweiz, Österreichs oder Deutschlands.

In Europa ist die deutsche Sprache nach Englisch und Russisch als Fremdsprache am weitesten verbreitet. Besonders häufig wird Deutsch als Fremdsprache in den Niederlanden, in Flandern, Skandinavien, Russland, im Baltikum, in Slowenien, Kroatien, Polen, Bosnien und Herzegowina, in der frankophonen sowie in der italienischsprachigen Schweiz, in Serbien, Montenegro, Ungarn, der Slowakei, Tschechien, Mazedonien, Weißrussland und Bulgarien gewählt. In einigen dieser Länder und Regionen ist Deutsch in der Schule die erste Fremdsprache; es steht damit noch vor dem Englischen. Auch in Japan lernt man häufig Deutsch. In anderen Ländern, so in Frankreich und den USA, verliert Deutsch zunehmend an Bedeutung gegenüber Spanisch. In Ostasien (Japan) wurde im 19. und 20. Jahrhundert Deutsch als Medizinsprache verwendet (an Stelle von Latein).

Nach einer Erhebung der Ständigen Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache, der u. a. das Auswärtige Amt und das Goethe-Institut angehören, gab es 2000 die meisten Deutschlerner in:

- Russische Föderation: 4.657.500 (3,26 %) (nach Schätzungen bis über 10 Millionen)
- Polen: 2.202.708 (5,70 %) (nach Eurobarometer rund 7 Millionen)

- Frankreich: 1.603.813 (2,52 %) (nach Eurobarometer rund 4 Millionen)
- Tschechien: 799.071 (7,80 %) (nach Eurobarometer rund 3 Millionen)
- Ukraine: 629.742
- Ungarn: 629.472 (gem. Eurobarometer rund 3,5 Millionen)
- Kasachstan: 629.874
- Niederlande: 591.190 (nach Eurobarometer: ca. 11 Millionen)
- USA: 551.

Deutsch ist heute die nach Englisch am meisten verwendete Sprache im Internet (gefolgt von Französisch, Japanisch, Spanisch und Chinesisch). Mehr als acht Prozent aller Seiten im Internet sind auf Deutsch. (Internetseiten auf Englisch: ca. 50 %.)

Nach Darstellung der Eurobarometer-Umfrage 2006 sprechen mehr Europäer Deutsch als Französisch. Etwa jeder zweite Europäer spricht Englisch (51 %), jeder dritte Deutsch (32 %) und jeder vierte Französisch (26 %). Vor allem in den Niederlanden (wo ungefähr 70 % der Bevölkerung Englisch, 68 % Deutsch, 24 % Französisch sprechen), in der Slowakei, in Ungarn, Tschechien, aber auch Polen, Estland, Dänemark, Schweden, Kroatien, Slowenien ist die Kenntnis der deutschen Sprache weit verbreitet; in diesen Ländern liegt der Anteil der Bevölkerung mit Deutschkenntnissen bei rund 20 bis rund 55 Prozent.

1. Lesen Sie den folgenden Text. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie die lexikalischen und grammatischen Eigenschaften beim Übersetzen.
2. Redigieren Sie die Übersetzung.

### *Teil III*

## **II. Lesen Sie den folgenden Text.**

### **Die europäischen Mobilitätsprogramme**

Die Programme Sokrates im Bereich Allgemeinbildung, Leonardo da Vinci im Bereich Berufsausbildung und Jugend, das vor allem die jungen Freiwilligen unterstützt, sind eine Antwort der Europäischen Union auf den wachsenden Mobilitätsbedarf der jungen Menschen, Studierenden, Personen in Ausbildung, der Lehrkräfte und der Ausbilder. Junge Wissenschaftler können ein Marie-Curie-Stipendium erhalten. Die meisten Stipendien werden von Organisationen oder Gesellschaften vergeben.

Von 1987 bis 1999 begleiteten diese europäischen Mobilitätsprogramme bereits mehr als eine Million Personen durch Gewährung von Stipendien und Förderung der Kooperation zwischen Tausenden von Schulen, Hochschulen, Berufsbildungseinrichtungen, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen.



Seit 1995 ermöglichte Sokrates 500000 jungen Menschen einen Studienaufenthalt in einem anderen europäischen Land. Durch Leonardo da Vinci erhielten 130000 in Ausbildung stehende Personen die Möglichkeit, ihre Berufschancen im Ausland zu verbessern. Im Rahmen der Aktion Jugend für Europa nahmen 400000 junge Menschen an kurzzeitigen Austauschmaßnahmen teil. 5200 weitere absolvierten einen Europäischen Freiwilligendienst. Durch das vierte Rahmenprogramm Forschung wurde über 32000 Wissenschaftlern ein Marie-Curie-Stipendium bewilligt. Das Fünfte Rahmenprogramm, das im Jahr 2002 ausläuft, stellt umgerechnet 8600 einjährige Stipendien für Wissenschaftler bereit, wobei mehrere Tausend ihre Forschungsarbeiten in einer der Gemeinsamen Forschungsstellen durchführen werden, die direkt von der Europäischen Kommission verwaltet werden.

Mit Beginn des Jahres 2000 traten Sokrates und Leonardo da Vinci in eine neue Phase ein, während die Aktionen "Jugend für Europa" und Europäischer Freiwilligendienst das neue Programm Jugend bilden. Dank der besseren finanziellen Ausstattung wird es möglich sein, die Zahl der Begünstigten zu verdoppeln und den Umfang der Programme zu erweitern.

Diese Programme haben auch eine qualitative Bedeutung. Durch die Erarbeitung von Kooperationsmodellen für die Institutionen, die Verbreitung guter Praktiken, die Ausbildung von "Mobilitätsakteuren", die besondere Beachtung der Aufnahmequalität im Gastland und eine breit angelegte Informationspolitik spielen diese Programme eine Schlüsselrolle für die Verwirklichung eines mobilitätsfreundlicheren Umfelds.

Die Aktion Comenius des Sokrates — Programms betrifft die erste Bildungsphase, von der Vorschul- über die Primar- bis zur Sekundarstufe. Den Schülern bieten sich zwei Möglichkeiten: Eine begrenzte Anzahl von Schülern kann zusammen mit den Lehrkräften an Projektaufenthalten im Ausland teilnehmen, wobei der Mindestalter der Schüler 14 Jahre beträgt. Angehende Lehrkräfte können einen Teil ihrer Erstausbildung in anderen Ländern absolvieren. Lehrkräfte und anderes Personal im Bildungsbereich können an Austauschprogrammen, Studienaufenthalten, an Praktika in Unternehmen und an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

Erasmus ermöglicht Hochschulstudenten, 3 bis 12 Monate im Ausland zu studieren. Dank ihres Erfolgs stellt diese Aktion eine herausragende Pionierleistung für die Mobilität in Europa dar. Ihr Grundsatz ist die volle Anerkennung des im Ausland absolvierten Studiums durch die Herkunftshochschule, insbesondere mit Hilfe eines Systems zur Anrechnung von Studienleistungen. Die Höhe der Erasmus — Stipendien ist von Land zu Land verschieden. Sie sind als Beitrag zu den durch das Auslandsstudium



verursachten zusätzlichen Kosten gedacht. Darüber hinaus unterstützt Erasmus auch Hochschullehrer, die eine Lehrtätigkeit in einem anderen europäischen Land übernehmen.

Die Aktion Grundtvig fördert die Mobilität aller in der Erwachsenenbildung tätigen Akteure.

Die Aktion Lingua fördert die Mobilität indirekt, indem sie zum lebenslangen Erlernen von Sprachen anregt.

Leonardo da Vinci ist das Aktionsprogramm zur Durchführung einer Berufsbildungspolitik der Europäischen Gemeinschaft. Zu seinen wichtigsten Maßnahmen zählt die Förderung grenzüberschreitender Projekte für die Mobilität von Personen in der Berufsausbildung, besonders von jungen Menschen und von Ausbildern. Die in Berufsausbildung stehenden Personen können in Erstausbildungseinrichtungen oder Unternehmen im Ausland vermittelt werden. Die Vermittlungsmaßnahmen erstrecken sich über einen Zeitraum von drei Wochen bis neun Monaten für Personen in beruflicher Erstausbildung, von drei bis zwölf Monaten für Studierende und von zwei bis zwölf Monaten für junge Arbeitnehmer und junge Hochschulabsolventen. Die Austauschmaßnahmen sind für Ausbilder, Spezialisten für Berufsberatung und pädagogische Berater bestimmt. Sie dauern ein bis sechs Wochen. Die Studienaufenthalte sind für Verantwortliche der Berufsbildung bestimmt.

Das Programm Jugend hat zum Ziel, jungen Menschen den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen als Grundlage für ihre zukünftige Entwicklung zu ermöglichen und ihre Initiative, Unternehmungsgeist und Kreativität zu fördern. Es umfasst zwei große Aktionen. Jugend für Europa fördert den grenzüberschreitenden Austausch junger Menschen zwischen 15 und 25 Jahren. Die Austauschmaßnahme dauert mindestens eine Woche. Die Austauschprojekte müssen ein bestimmtes Thema haben, z. B. Bekämpfung des Rassismus, Kunst, Musik, Drogenbekämpfung, Informationstechniken usw. Die Aktion "Europäischer Freiwilligendienst" ist für Jugendliche im Alter von 18 bis 25 Jahren bestimmt, die für mehrere Monate an einer Solidaritätsaktivität in einer "Aufnahmeorganisation" eines anderen Landes teilnehmen möchten. Folgende Bereiche werden abgedeckt: Umwelt, Kunst, Kultur, Arbeit mit Kindern, jungen oder alten Menschen, Kulturerbe, Sport und Freizeit. Die Aufenthalte dauern normalerweise 6 bis 12 Monate.

Das Programm Tempus unterstützt die Kooperation im Hochschulbereich mit den neuen unabhängigen Staaten, der Mongolei und den mittel- und osteuropäischen Ländern, die nicht am Sokrates-Programm teilnehmen. Durch Einzelstipendien werden Mobilitätsmaßnahmen wie Aufenthalte von Bürgern der Partnerländern in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

und umgekehrt, Aufenthalte von Bürgern der Partnerländer in anderen Partnerländern oder in den beitriftswilligen Ländern Mittel- und Osteuropas gefördert.

Die Europäische Union hat darüber hinaus mit Kanada, China, den USA, Indien und Japan Abkommen zur Verstärkung der Zusammenarbeit im Bildungs- und Kulturbereich insbesondere durch den Austausch von jungen Menschen und Lehrkräften abgeschlossen.

Die Marie-Curie-Einzelstipendien sind zur Forschungsausbildung junger promovierter Wissenschaftler für einen Zeitraum von einem bis zwei Jahren in einem Forschungsinstitut eines anderen Landes bestimmt. Einige sind speziell Stipendiaten vorbehalten, die aus benachteiligten Regionen der Gemeinschaft stammen und in diese Regionen zurückkehren wollen. Andere richten sich an berufserfahrene Wissenschaftler und sollen den Wissens- und Technologietransfer zwischen Unternehmen und Universitäten verbessern. Die Stipendien zur Aufnahme in ein Unternehmen haben zum Ziel, junge Wissenschaftler in einem industriellen oder kommerziellen Umfeld auszubilden. Darüber hinaus ermöglichen Kurzaufenthalte jungen Doktoranden, einen Teil ihres Studiums im Ausland zu absolvieren und innerhalb einer international anerkannten Gruppe auf ihrem Promotionsgebiet zu arbeiten.

### **III. Übersetzen Sie die folgenden Komposita ins Ukrainische. Bestimmen Sie die Differenzen zwischen den Sprachen.**

Das Mobilitätsprogramm, der Mobilitätsbedarf, das Marie-Curie-Stipendium, die Berufsausbildungseinrichtung, die Nichtregierungsorganisation, der Studienaufenthalt, die Austauschmaßnahme, der Freiwilligendienst, die Forschungsarbeit, die Forschungsstelle, das Kooperationsmodell, der Mobilitätsakteur, die Aufnahmequalität, die Schlüsselrolle, der Projektaufenthalt, die Sprachaustauschmaßnahme, die Herkunftshochschule, die Erstbildungseinrichtung, das Mindestalter, der Bildungsbereich, die Weiterbildungsmaßnahme, die Vermittlungsmaßnahme, die Berufsberatung, die Drogenbekämpfung, der Hochschulbereich, die Forschungsausbildung, das Promotionsgebiet.

### **IV. Übersetzen Sie die folgenden attributiven Wortgruppen.**

Der wachsende Mobilitätsbedarf, in Ausbildung stehende Personen, die kurzzeitige Austauschmaßnahme, die breit angelegte Informationspolitik, das mobilitätsfreundliche Umfeld, die herausragende Pionierleistung, das im Ausland absolvierte Studium, die grenzüberschreitenden Projekte, die beitriftswilligen Länder, die benachteiligte Region, der Berufserfahrene Wissenschaftler.

## V. Übersetzen Sie die folgenden Sätze. Beachten Sie die Wiedergabe der Eigennamen in beiden Sprachen.

1. Die Höhe der Erasmus-Stipendien ist von Land zu Land verschieden. Sie sind als Beitrag zu dem durch das Auslandsstudium verursachten zusätzlichen Kosten gedacht.
2. Die Austauschmaßnahmen sind für Ausbilder, Spezialisten für Berufsberatung und pädagogische Berater bestimmt. Sie dauern ein bis sechs Wochen.
3. Das Programm Jugend hat zum Ziel, jungen Menschen den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen als Grundlage für ihre zukünftige Entwicklung zu ermöglichen. Es umfasst zwei große Aktionen.

### Teil IV

## I. Übersetzen Sie den folgenden Text ins Ukrainische. Beachten Sie die übersetzungsrelevanten stilistischen Merkmale.

### Einflüsse anderer Sprachen auf die deutsche Sprache

Durch ihre zentrale Lage in Europa wurde die deutsche Sprache über die Jahrhunderte durch andere Sprachen beeinflusst. Im Mittelalter und der Zeit davor war es vor allem die lateinische Sprache, aus der sich die deutsche Sprache bediente. So sind viele alltägliche Wörter, vor allem aus Architektur, Religion und Kriegswesen (z. B. *dominieren, Fenster, Karren, Keller, Kloster*) aus dem Lateinischen entlehnt. Auch die griechische Sprache hat das Deutsche in Religion, Wissenschaft und Philosophie stark beeinflusst (z. B. *Demokratie, Krypta, Philosophie, Physik*). Teilweise verschwanden durch die Entlehnungen die zuvor gebräuchlichen Begriffe vollständig: *Arzt, Mediziner* und das umgangssprachlich verwendete *Doktor* verdrängten als Bezeichnung für den Heilkundigen beispielsweise schon frühzeitig die Begriffe *Laachi (Lachi)* und *Bader*.

Später war es dann vor allem die französische Sprache, die großen Einfluss auf das Deutsche ausübte. Da nach dem Dreißigjährigen Krieg an vielen Höfen französisch gesprochen wurde und selbst preußische Könige diese Sprache besser beherrschten als Deutsch, das nach Voltaire nur zur Kommunikation mit Soldaten und Pferden gebraucht wurde, kamen vor allem Wörter aus dem vornehmen Bereich in die deutsche Sprache (z. B. *Boulevard, Konfitüre, Trottoir*).

Auch aus den slawischen Sprachen (z. B. *Grenze, Gurke, Pistole*), dem Jiddischen und dem Rotwelsch (z. B. *meschuge, Mischpoke, Schickse, Schlamassel, Zoff*) kamen einige Wörter ins Deutsche, jedoch war der Einfluss dieser Sprachen im Vergleich zu den vorgenannten wesentlich geringer.

In Handel (*Magazin, Tarif, Tara*), Botanik (*Orange, Kaffee, Ingwer*), Medizin (*Elixier, Balsam*), Mathematik (*Algebra, Algorithmus, Ziffer*), Chemie

(*alkalisch, Alkohol*) und Astronomie (*Almanach, Zenit, Rigel*) lassen sich auch einige Einflüsse aus dem Arabischen ausmachen, die verstärkt im Mittelalter beispielsweise durch die Kreuzzüge nach Europa und somit auch nach Deutschland kamen. Aber auch in alltäglichen Begriffen wie *Koffer, Benzin* oder *Limonade* lassen sich arabische Einflüsse bzw. Ursprünge nachweisen.

Ab Mitte des 20. Jahrhunderts nahm in Deutschland das Englische zunehmend Einfluss auf die deutsche Sprache (Anglizismen). Diese Entwicklung wird von manchen skeptisch betrachtet, insbesondere dann, wenn es genügend deutsche Synonyme gibt. Kritiker merken auch an, es handle sich oftmals (z. B. bei *Handy*) um Pseudo-Englisch.

Auch technische Zwänge bei der Synchronisation englischsprachiger Filme üben mittlerweile einen Einfluss auf das Deutsche aus. Um Lippensynchronizität zu gewährleisten, werden Worte und Redewendungen kreiert, die zuvor im Deutschen nicht üblich waren, sich dann aber später in der Umgangssprache durchsetzen (z. B. “Oh mein Gott” statt “Um Gottes Willen” als Übersetzung für “Oh my god”). Solche “verdeckten Anglizismen” (Lehnübersetzungen) gibt es mittlerweile auch aus anderen Gründen: So ist der heute gebräuchliche Ausdruck “nicht wirklich” die wortwörtliche Übersetzung von “*not really*” und bedeutet demzufolge in richtiger Übersetzung soviel wie “eigentlich nicht” — allerdings hat sich der Ausdruck inzwischen verselbständigt.

Eine Sprachpolitik, wie sie unter anderem in Frankreich und Island betrieben wird, um eine Anreicherung der Sprache mit Anglizismen zu unterbinden, findet in Deutschland seit Mitte des 20. Jahrhunderts nicht mehr statt.

### **Einfluss durch moderne Medien**

Auch im 20. Jahrhundert gab es starke Einflüsse auf die deutsche Sprache. Zum einen wurde durch die weite Verbreitung audiovisueller Massenmedien eine natürliche Tendenz zur Standardisierung gefördert, zum anderen wurde in ländlichen Gebieten bewusst eine Umerziehung von der Dialektsprache zum Hochdeutsch vorangetrieben. Hinzu kommt der Einfluss des Zweiten Weltkrieges, der dazu geführt hat, dass deutsche Sprachinseln in Osteuropa weitgehend zerstört wurden, dass viele Sprecher der jüdischen Dialekte des Deutschen und der dem Deutschen nahen jiddischen Sprache ermordet wurden oder als sprachliche Minderheit außerhalb der deutschen Sprachzone leben und aufgrund der Dominanz der umgebenden Sprachen die Verwendung des Deutschen bzw. des Jiddischen mehr und mehr verlieren. Auch hat die Teilung Deutschlands zu einer unterschiedlichen Entwicklung des Vokabulars und der Ausdrucksformen geführt. Dem entgegen steht eine erneut vereinheitlichende Tendenz durch die gemeinsamen Medien und die personelle Mobilität in der

Zeit nach der Wiedervereinigung. Besonders seit dem Zweiten Weltkrieg sehr bedeutend geworden ist der englische, genauer: angloamerikanische Einfluss auf die deutsche Sprache, insbesondere in Westdeutschland; dieser zeigt sich jedoch zur Zeit hauptsächlich im Wortschatz, in Redewendungen und in der Valenz einiger Verb.

### **Kampf gegen die “Verfremdung” der deutschen Sprache**

Die Bestrebungen, die deutsche Sprache nach Möglichkeit frei von Einflüssen aus fremden Sprachen zu halten, sind nicht neu. Während heute vielfach die in die deutsche Sprache einfließenden Anglizismen — wie z. B.: *abchecken, Net, Charts, in 2004* — in der Kritik stehen, galten die Abwehrversuche in der Vergangenheit vor allem den Einflüssen aus dem Altgriechischen, dem Latein und dem Französischen.

Verfechter eines Schutzes der deutschen Sprache vor der Verfremdung (“Verwelschung”, “Sprachverketzerung”) war im 17. Jahrhundert besonders der Dichter Friedrich von Logau. In dieser Zeit entstanden künstlich neue Wortschöpfungen, die zum Teil noch heute fester Bestandteil des deutschen Wortschatzes sind, wie beispielsweise: *Mehrzahl* (statt *Plural*), *Mundart* (statt *Dialekt*), *Verfasser* (statt *Autor*), *Wörterbuch* (statt *Vokabular*), *Augenblick* (statt *Moment*), *Lehrsatze*, *Staatsmann*, *Briefwechsel*. In anderen Fällen schoss man damals in der Absicht, fremdsprachliche Wörter durch neue deutsche zu ersetzen, aber weit über das Ziel hinaus: so sollten zum Beispiel *Spiegel* durch *Schauglas* ersetzt werden, *Mumie* durch *Dörrleiche*, während die römische Göttin der Morgenröte *Aurora* in *Rötinne*, die der Liebe *Venus* in *Lustinne* umbenannt werden sollte.

Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts sorgte vor allem der *Allgemeine Deutsche Sprachverein*, Vorgänger der *Gesellschaft für deutsche Sprache*, für neue Wortschöpfungen. Manche von ihnen konnten sich — insbesondere im Bereich des Straßen- und Schienenverkehrs — durchsetzen oder wurden zumindest als Synonym angenommen: *Landstraße* (für: *Chaussee*), *Schaffner* (für: *Kondukteur; Conductor*), *Fahrschein* (für: *Billet*), *Kraftwagen* (für: *Automobil*), *Abteil* (für: *Coupé*) sind Beispiele. Von den beiden vorgeschlagenen Alternativen für *Elektrizität* (*Electricität*) konnte sich *Strom* behaupten, während *Glitz* nicht den Gefallen der Bevölkerung fand. *Elektrizität* blieb aber erhalten und wurde sprachlich mit dem neuen Synonym *Strom* sogar in Begriffen wie *elektrischer Strom* oder *E-Strom* verbunden. Weitere dieser Wortneuschöpfungen des ausklingenden 19. Jahrhunderts und beginnenden 20. Jahrhunderts sind unter vielen: *Umwelt* für *Milieu*, *Erdgeschoss* für *Parterre*, *Strahlfang* für *Empfangsantenne*, *Nahrohr* für *Mikroskop*, *Glitzbetrieb* für *Elektromotor*, *Kraftwagenschuppen*.

**1. Übersetzen Sie den folgenden Text. Welcher Grundunterschied ist in der syntaktischen Ausformung des Originals und des Übersetzungstextes festzustellen.**

**2. Redigieren Sie die Übersetzung.**

### *Teil V*

**II. Lesen Sie den Text. Bestimmen Sie die stilistisch relevanten lexikalisch — grammatischen Merkmale.**

#### **Die OSZE-Reform**

An diesem Donnerstag wird in Wien ein Bericht zur Reform der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) vorgestellt, der seit Anfang des Jahres von sieben Diplomaten aus Deutschland, den Niederlanden, den Vereinigten Staaten, Norwegen, Kroatien, Russland und Kasachstan erarbeitet worden ist. Der Beschluss zur Erarbeitung eines solchen Berichts ist im Dezember vergangenen Jahres auf dem jährlichen Außenministertreffen der Organisation in Sofia gefasst worden. Bis zum nächsten Ministertreffen, das Ende dieses Jahres in Ljubljana stattfinden wird, soll auf der Grundlage der Empfehlungen dieser "sieben Weisen" nun über die künftige Gestalt der OSZE debattiert werden. Der Bericht befasst sich vor allem mit organisatorischen Fragen zur Stärkung der Effizienz der OSZE — dies war die Vorgabe der Außenminister. Doch der eigentliche Hintergrund ist ein politischer Streit zwischen dem Westen und Russland über das Wesen und die Aufgaben der OSZE, der die Organisation im Frühjahr an den Rand der Handlungsunfähigkeit brachte, weil Moskau den Haushalt für dieses Jahr bis Anfang Mai blockierte. Aus Sicht der russischen Regierung ist die OSZE zu einem Instrument des Westens geworden, mit dem er auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion gegen ihre Interessen arbeitet.

Ein Beispiel dafür war für sie die "orange Revolution" in der Ukraine Ende vergangenen Jahres, die kaum stattgefunden hätte, wenn nicht mehrere hundert Wahlbeobachter der OSZE die zahlreichen Manipulationen und Regelverstöße des Regimes von Präsident Kutschma dokumentiert und damit die Vorwürfe der Opposition um den heutigen Präsidenten Juschtschenko belegt hätten. Ohne die technische Unterstützung und Beobachtung der OSZE wäre auch der schließlich korrekt verlaufene dritte Wahlgang nicht möglich gewesen, in dem von Moskau unterstützte Kandidat Janukowitsch eine deutliche Niederlage erlitt. Nach einem ähnlichen Szenario war ein Jahr zuvor in Georgien der in Moskau nicht wohlgeleitene, eindeutig westlich orientierte Präsident Saakaschwili an die Macht gekommen; auch beim Sturz in Kirgistan im März spielte die OSZE



die Rolle eines Katalysators, weil ihre Beobachter die Wahlfälschungen des früheren Präsidenten Akajew dokumentierten.

Was nach russischer Auffassung der Versuch ist, den Einflussbereich der Vereinigten Staaten und der EU auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion zu Lasten Russlands auszuweiten, ist aus westlicher Sicht nur die Überwachung einer Verpflichtung, die alle 55 OSZE-Staaten freiwillig eingegangen sind: der Achtung der Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Mit der Wahlbeobachtung erfüllt die OSZE danach nur eine Aufgabe, die ihr die Teilnehmenden Staaten Anfang der neunziger Jahre übertragen haben. Damals wurde beschlossen, dass die OSZE die Transformationsstaaten in Südeuropa, Ostmitteleuropa und auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion beim Aufbau demokratischer Staatswesen unterstützen sollte.

Der Streit über die Tätigkeit des Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) in Warschau — jener OSZE-Institution, welche die Wahlbeobachtungen organisiert — ist nur ein Ausschnitt des Konflikts. Russland sieht seine Interessen auch durch die Versuche der OSZE direkt berührt, in den so genannten “eingefrorenen Konflikten” auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion zu vermitteln. Dabei handelt es sich um das zwischen Armenien und Aserbaidschan umstrittene Nagornyj Karabach, die separatistischen Republiken Abchasien und Südossetien in Georgien sowie Transdnistrien in der Republik Moldau, wo nach den Kämpfen Anfang der neunziger Jahre zwar (teilweise brüchige) Waffenstillstände herrschen, die eigentlichen Konflikte aber nicht gelöst sind. In Transdnistrien sehen bis heute russische Truppen, obwohl sich Präsident Jelzin auf dem OSZE-Gipfel in Istanbul 1999 zu deren Abzug binnen drei Jahren verpflichtet hatte; die Separatisten in Abchasien und Südossetien werden von Moskau offen unterstützt, etwa indem die Bewohner dieser Gebiete russische Pässe erhalten.

### **III. Übersetzen Sie die folgenden Wortgruppen.**

Auf dem jährlichen Ministertreffen, auf der Grundlage der Empfehlungen, die künftige Gestalt der OSZE, zur Stärkung der Effizienz, am Rande der Handlungsfähigkeit, der verlaufene dritte Wahlgang, eine deutliche Niederlage erleiden, ein Jahr zuvor, an die Macht kommen, die Verpflichtung eingehen, die Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion.

## **Teil VI**

### **Steuerbuchführung und Rechnungslegung der Geschäftsassoziationen**

**1. Lesen Sie den folgenden Text. Bestimmen Sie seine stilistischen Eigenschaften.**



Bei der Tätigkeit der Geschäftsassoziationen tauchen viele Fragen auf, die die Besteuerung der Erträge, die Buchführung, die Rechnungslegung betreffen.

Wie es oben angeführt wurde, dass die Mitgliedsbeiträge die Hauptquelle der Erträge von Geschäftsassoziationen sind.

Der Mitgliedsbeitrag ist der nicht zurückzahlbare Geldbeitrag, der für die Garantie der laufenden Tätigkeit eines Unternehmens periodisch bezahlt wird.

Die Mitgliedsbeiträge, die von einem nicht rentablen für Sicherstellung der laufenden Tätigkeit erhalten worden sind, werden aus allgemeinen Gründen besteuert, außer den durch das Gesetz bestimmten Fällen.

Nicht besteuert werden die Mitgliedsbeiträge von Gewerkschaften, öffentlichen Jugend- und Kinderorganisationen, falls sie für Sicherstellung der Satzungstätigkeit benutzt werden.

Nicht besteuert werden auch die Mitgliedsbeiträge im Falle, wenn der Kostenplan von diesen Beiträgen die Erträge übersteigt oder ihnen gleich ist, und wenn ein öffentliches nicht rentables Unternehmen von den Mitgliedsbeiträgen kein Gewinn erzielt hat.

Die Höhe der nicht zurückzahlbare Finanzhilfe und der Warenwert (Wert der Arbeiten und Dienstleistungen), die einem nicht rentablen Unternehmen eingeräumt sind, werden nur in solchem Fall nicht besteuert, wenn die nicht rentablen Unternehmen diese Hilfe gemäß dem Punkt 7.11 des Gesetzes der Ukraine “Über die Besteuerung der Gewinne von Betrieben” erhalten. In diesem Paragraph werden für verschiedene nicht rentablen Unternehmen verschiedene Besteuerungsverhältnisse der einzelnen Formen von Erträgen festgesetzt, und schließlich hängen diese Verhältnisse vom Kode des Merkmals der Nichtrentabilität, den jedem Unternehmen gegeben worden ist.

Es gibt Formen der Erträge der nicht rentablen Unternehmen, die der Besteuerung als Gewinn nicht unterliegen. Zu solchen Formen der Erträge gehören:

- Mittel oder Vermögen, die in Form einer internationalen technischen Hilfe einlaufen;
- Erträge von der gemeinschaftlichen Tätigkeit in der Ukraine, ohne eine juristische Person zu etablieren, und Dividende der anderen Personen, die gemäß dem Gesetz der Ukraine “Über die Besteuerung der Gewinne von Betrieben” besteuert sind;
- Höhen der Erträge der nicht rentablen Unternehmen, die den Anforderungen von Paragraphen 7.11–2 — 7.11.7 des Gesetzes der Ukraine “Über die Besteuerung der Gewinne von Betrieben” entsprechen.

Frei von der Bezahlung der jeweiligen Steuern und dem Zollgebühren sind Vermögen und Mittel, die als humanitäre Hilfe für die nicht rentablen Unternehmen akzeptiert ist. Sie sind in den Register der Empfänger der humanitären Hilfe eingetragen.

Die nicht zurückbezahlbare Finanzhilfe schließt solche Mittel ein:

- Höhe der Mittel, die dem Steuerzahler gemäß den Verträgen über die Schenkung- gemäß den anderen gleichen Verträgen, in denen keine entsprechende Kompensation oder keine Zurückbezahlung der Mittel (ausschließlich die Haushaltsdotationen und Unterstützung) oder ohne Unterzeichnung solcher Vereinbarungen vorsehen, übergeben ist;
- Höhe der nicht abgelösten Schuld, die dem Kreditgeber von dem Kreditnehmer nach der Abschreibung solcher abgelöster Schuld entschädigt worden ist;
- Höhe der Schuld vom Steuerzahler der anderen juristischen oder natürlichen Person, die nach dem Abschluss der Klagefrist nicht eingezogen erhalten geblieben ist;
- Kredit und Depositen, der dem Steuerzahler ohne Feststellung der Kreditrückflussdauer der Hauptsomme gewährt worden ist, ausschließlich die Kredite, die gegen fristlose Anlehdokumente und sofort fällige Depositen in den Bankeninstitutionen vergeben sind;
- Bankzinsen, die konventionell auf die Höhe der zurückbezahlenden Finanzhilfe berechnet sind, die zum Ablauf der Rechenschaftsperiode in Höhe des Prozentsatzes der Nationalbank der Ukraine als nicht zurückbezahlt bleibt, der für jeden Tag der tatsächlichen Verwendung solcher zurückbezahlten Finanzhilfe gerechnet ist. Die nicht rentable öffentliche Organisation erhält oft Waren und Dienstleistungen ohne Bezahlung.

Zu solchen Waren (Dienstleistungen) gehören:

- die Waren, die auf Grund der Verträge über die Schenkung oder anderer Verträge, die keine Kompensation des Wertes oder Zurückgabe der Waren, oder ohne Abschluss der ähnlichen Verträge;
- die Dienstleistungen, die einer öffentlichen Organisation ohne Anforderung bezüglich der Kompensation ihres Wertes;
- die Waren, die einer öffentlichen Organisation für Aufbewahrung übergeben sind und von dieser in der Haushaltstätigkeit verwendet sind.

Die wichtigsten für die nicht rentablen Unternehmen sind die Normen der Gesetzgebung von der Ukraine darüber, dass die humanitäre Hilfe eine Quelle des Vermögens, eine Art der Hilfe ist. Das heißt, dass die Punkte über diese

Quelle der Kosten oder des Vermögens solche nicht rentablen Unternehmen zu ihrem Statut einschließen können, die die Codes des Merkmals der Nichtrentabilität 0005,0006,0007, 00013, oder 0014 haben.

Das Recht auf Erhalt einer internationalen Wirtschaftshilfe (Grands, die durch die Kosten der ausländischen Regierungen oder der internationalen Verträge der Ukraine garantiert werden) hängt nicht von der Bestimmung des Merkmals der Nichtrentabilität oder des konkreten Codes eines nicht rentablen Unternehmens.

Die nicht rentablen Unternehmen erzielen oft passive Erträge. Die passiven Erträge gelten die Erträge, die in Form der Zinsen, Dividende, Versicherungsauszahlungen und Entschädigungen sowie Rojalty, d-h- die Zahlungen für Benutzung oder das Recht auf Benutzung der Objekte vom intellektuellen Eigentum. Es sei betont, dass die Zahlungen für Benutzung des erhaltenen Vermögens zu Zinsen nicht gehören (Pacht der Bodenstücke und Miete der Gebäude, operative und finanzielle Leasing, die Rente), darum unterliegen sie der Besteuerung in den nicht rentablen Unternehmen auf allgemeinen Grundlagen. Viele nicht rentable Unternehmen geben in ihren Gründungsunterlagen die gesetzgebende Verordnung wieder, die die für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendige Wirtschaft — und Handelstätigkeit durch die Schaffung der wirtschaftlichen Rechnungsführungsinstitutionen und Unternehmen mit dem Statut der juristischen Person sowie die Gründung der durch die Gesetzgebung festgesetzten Betriebe zu verwirklichen erlaubt.

Die ähnliche Verordnung enthält die wesentliche Differenz vom Punkt 1.2.3. des Gesetzes der Ukraine “Über die Besteuerung der Gewinne von Betrieben”, dementsprechend ist der Verkauf der Waren und Dienstleistungen durch die abgeordneten Unterabteilungen oder Agenten (wie im erwähnten Fall) eigentlich als die Wirtschaftstätigkeit anerkannt, die mit der Haupttätigkeit eines nicht rentablen Unternehmens nicht zusammenfallen kann. Es kann ein Grund für die Absprache bei der Bestimmung des Merkmals der Nichtrentabilität werden. Außerdem setzen solche Verordnungen die Erträge der Handelstätigkeit der Betriebe, die von den nicht rentablen Unternehmen geschaffen wurden, selbst auf das Eigentum dieser nicht rentablen Unternehmen unrechtmäßig um. Deshalb ist es zweckmäßig für die Beseitigung der Gefahr des Verlustes der Rentabilität unter den Quellen der Erträge eines nicht rentablen Unternehmens von den ihnen geschaffenen Betrieben selbst passive Erträge nennen, zu denen insbesondere Dividende gehören.

Wenn die Erträge der nichtrentablen Unternehmen, die im Rechnungsjahre von den Quellen erzielt worden sind, die gemäß Punkt 7.11.5 des Gesetzes der Ukraine “Über die Besteuerung der Erträge von Betrieben” bestimmt sind,

zum Ablauf des ersten Viertels des Jahres 25 % von den allgemeinen Erträgen übersteigen, die während des Rechnungsjahres erzielt worden sind, ist ein nichtrentables Unternehmen verpflichtet, die von der ungeteilten Höhe des Gewinns nach dem allgemeinen Satz bis zur Höhe solcher Übersteigerung zu bezahlen.

Unabhängig von den Sätzen des Absatzes des ersten Unterpunktes, wenn ein nichtrentables Unternehmen den von den anderen Quellen als in den Punkten 7.11.2 — 7.11.7 bestimmten Ertrag erzielt hat, ist solches Unternehmen verpflichtet, die Gewinnsteuer zu bezahlen, die als Höhe der von solchen anderen Quellen erzielten Erträge, verkleinert auf die Höhe der Kosten.

Die Eintragung in den Haushalt der oben genannten Steuer wird nach den Ergebnissen des ersten Viertels vom nächsten Jahr im Termin durchgeführt, der für andere Steuerzahler bestimmt ist.

Der Besteuerung unterliegt nicht die ganze Höhe der Erträge, die aus den von der Gewinnsteuerzahlung freien Quellen gemäß Punkt 7.11. des Gesetzes der Ukraine “Über die Gewinnbesteuerung der Betriebe” erzielt worden sind, aber nur jene Höhe, die nicht zum Zweck, der im Statut bis 1. April des nächsten Jahres vorgesehen ist, und übersteigt 25 % von der Höhe der Bruttoerträge. Nur solche Höhen werden berücksichtigt, die im Rechnungsjahr, aber nicht im ersten Viertel des nächsten Jahres erhalten worden sind (einschließlich die erhaltenen Zinsen, die berechnet waren, aber früher nicht gezahlt.

Leider fällt die Methodik der Steuerbuchführung nicht völlig mit den neuen Buchhalternormen und Regeln der Finanzführung, deshalb konfrontieren die nicht rentablen Unternehmen mit unterschiedlichen Deutungen der Berechnungsnormen vom verteilten Gewinn.

Oft tauchen die Fragen auf, ob das nicht rentable Unternehmen ein Zahler der Mehrwertsteuer, der Bodensteuer sein könnte.

Was die Registrierung eines nicht rentablen Unternehmens als der Zahler der Mehrwertsteuer betrifft, so kann solches Unternehmen ein Zahler der Mehrwertsteuer sein, weil die Zahler der Mehrwertsteuer auch die juristischen Personen sein können, die keine Unternehmenssubjekte sind, d. h. solche Zahler können auch nicht rentable Unternehmen sein.

Einige Arten der nicht rentablen Unternehmen besitzen Vergünstigung bezüglich der Bodenzinsen. Insbesondere betrifft es religiöse und nichtstaatliche Organisationen der Behinderten und ihre Betriebe.

Was die Bodensteuer betrifft, so wird solche Steuer von einem Pächter getrennt bezahlt und in die Pachtgebühr nicht eingeschlossen.

Die juristischen Personen, die keine landwirtschaftlichen Produzenten sind, einschließlich öffentliche Organisationen, bezahlen die Bodensteuer im

Laufe von 30 Tagen nach den Rechnungsmonat. Diese Pachtgebühr für die Bodenstücke, wo sich ein Gebäude befindet, das im gemeinsamen Ausnutzen einiger juristischen Personen oder Bürger ist, wird für jede dieser Personen entsprechend dem Teil der ausnutzenden Gebäudefläche oder entsprechend ihrer Beteiligung am Vermögensrecht berechnet (zum Beispiel, wen ein Gebäude der Wohnungsgenossenschaft angehört).

Im Rahmen der Tätigkeit eines nicht rentablen Unternehmens können bestimmte Schwierigkeiten bei der Vorbereitung und Vorlegung des Rechenschaftsberichtes über ihre Arbeit auftauchen.

Die wichtigste Besonderheit besteht darin, dass die steuerlichen Rechenschaftsberichte der nicht rentablen Unternehmen den Normen der Buchführungsbelege nicht entsprechen, weil den nicht rentablen Unternehmen wegen der fehlerhaften Abrechnung oft die Bestrafungssanktionen drohen. Da taucht eine Frage auf, ob das nicht rentable Unternehmen für einen festgestellten Fehler im Rechenschaftsbericht, der zur Überzahlung geführt hat, bestraft werden kann.

Entsprechend der Erfahrung wird die Strafe nur im Falle der Erniedrigung der Höhe von seinen Steuerverpflichtungen bezahlt.

Wenn der Steuerzahler eines nicht rentablen Unternehmens bezahlt die vereinbarte Höhe der Steuerverpflichtung im Grenftermin, soll er eine Strafe in Höhe bezahlen:

- bei der Verzögerung bis 30 Tage, die nächsten nach dem letzten Tag des Grenftermins der Bezahlung von der vereinbarten Höhe, 10 % von solcher Höhe;
- bei der Verzögerung von 31 bis 90 Tage einschließlich, die nächsten nach dem letzten Tag des Grenftermins der Bezahlung von der vereinbarten Höhe, 20 % von solcher Höhe;
- bei der Verzögerung, die mehr als 90 Tage ist, die nächsten nach dem letzten Tag des Grenftermins der Bezahlung der vereinbarten Höhe, 50 % von solcher Höhe.

Wenn das Unternehmen bis zum Beginn der Prüfung des kontrollierenden Organs die Tatsache der Erniedrigung der Steuerpflichtung selbst entdeckt und selbst die Höhe der Nichtzahlung und die Strafe in Höhe von 10 % der Summe solcher Nichtzahlung tilgt, so werden oben genannten Strafen sowie administrative Strafen für die leitenden Personal eines nicht rentablen Unternehmens wegen der entsprechenden Rechtsverletzungen nicht verwendet.

Wenn das kontrollierende Organ die Höhe der steuerlichen Verpflichtung eines nicht rentablen Unternehmens nach den Angaben der Kontrolle

selbständig zurechnet, dass von der Erniedrigung der Höhe der steuerlichen Verpflichtung zeugt, soll solcher Steuerzahler die Strafe in Höhe von 5 % der Summe der Nichtzahlung für jede der steuerlichen Periode. Die für solche Steuer bestimmt ist, solche Gebühr bezahlen, indem man mit der Rechenschaftsperiode beginnt, auf welche die Nichtzahlung fällt.

**2. Übersetzen Sie den Text ins Ukrainische. Beachten Sie die Unterschiede in der Wortfolge vom Deutschen und Ukrainischen.**

**3. Redigieren Sie die Übersetzung.**

## **Teil VII**

**I. Lesen Sie den Text. Bestimmen Sie den Stil und seine lexikalisch — grammatischen Merkmale.**

### **Die Erweiterung der EU und die Wirtschaft**

Die Auswirkungen der Erweiterung auf die Wirtschaft der EU werden erheblich sein, da ein größerer und stärker integrierter Markt das Wirtschaftswachstum sowohl in den neuen als auch in den derzeitigen Mitgliedstaaten ankurbeln wird.

Nach Schätzungen der Europäischen Kommission wird der Beitritt zur Union in jedem der beitretenden Länder jährlich ein Prozent zusätzliches Wachstum erzeugen. In den übrigen Mitgliedstaaten wird das zusätzliche Wachstum zwar geringer ausfallen, aber immer noch erheblich sein. Der erweiterte Binnenmarkt wird wettbewerbsfähigen Unternehmen in der EU mehr Geschäftsmöglichkeiten bieten, Arbeitsplätze erzeugen und den Regierungen höhere Steuereinnahmen verschaffen, die sie in vorrangige Programme investieren können. Die Erfahrungen in Irland, Portugal, Spanien und Griechenland zeigen, wie die EU-Mitgliedschaft das Wachstum zuvor schwächeren Volkswirtschaften steigern kann.

Die Integration der neuen Mitgliedstaaten ist bereits weit fortgeschritten. Mit den Handelsabkommen, die den Weg für den Beitritt ebneten sollten, wurden die meisten Beschränkungen wie Zölle und Kontingente für Exporte in die EU abgeschafft, die bei weitem der größere Handelspartner dieser Länder geworden ist. Der Handel in beide Richtungen wurde ausgeweitet, wobei die EU 2002 einen Überschuss von 18 Mio. EUR verzeichnete. Die beitretenden Länder haben von einer Welle von Investitionen der EU-Unternehmen in die Sektoren Kraftfahrzeuge, Einzelhandel, Bankwesen, Energie und Telekommunikation profitiert.

So hat Volkswagen Deutschland den Automobilkonzern Skoda in der Tschechischen Republik übernommen, France Telecom ist Anteilseigner der polnischen Betreibergesellschaft TPSA, und Einzelhandelsketten, vor allem



aus Frankreich, Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Belgien und den Niederlanden, haben Supermärkte in ganz Mittel- und Osteuropa eröffnet.

Die neuen Mitgliedstaaten werden weiter wichtige Adressaten für Investitionen aus anderen EU- Ländern sowie für ihre Exporte von Kapital und Verbrauchsgütern bleiben. Einige dieser Investitionen und Exporte werden genutzt werden, um die Infrastrukturen in den neuen Mitgliedstaaten zu verbessern und die bestehenden Verkehrsachsen zwischen Norden und Süden durch Ost-West-Achsen zu ergänzen.

Die Verbindung von neuen Technologien, Know-how und Investitionen haben die Produktivität bereits gesteigert, da die bestehenden Industriezweige umstrukturiert werden und neue Branchen an Boden gewinnen.

Die Wirtschaft in der erweiterten EU wird auch von der Verbesserung des Rechts- und Verwaltungsrahmes in den neuen Mitgliedstaaten profitieren, da diese ihre Gesetze an das EU-Recht anpassen und die Standards der EU für den Schutz der Patente, Mustern und Modellen übernehmen. Durch die Beseitigung dieser nicht zollbezogenen Schranken zwischen alten und neuen Mitgliedstaaten wird der Binnenmarkt um 75 Verbraucher wachsen. Die daraus resultierenden Größenvorteile werden dem Handel Auftrieb verleihen und Wettbewerbsposition der EU-Unternehmen stärken. Durch die erweiterte EU werden auch mehr Möglichkeiten für Hersteller und Exporteure auf dem Weltmarkt geschaffen.

*(Europa in Bewegung. Mehr Einheit und mehr Vielfaltigkeit, 2004)*

## **II. Übersetzen Sie die folgenden präpositionalen Wortgruppen. Vergleichen Sie die Übersetzung mit dem Original.**

Nach Schätzungen, der Beitritt zur Union, von einer Welle der Investitionen profitieren, an das EU-Recht anpassen, durch die Beseitigung, neue Branchen an Boden gewinnen.

## **III. Übersetzen Sie die attributiven Wortgruppen. Beachten Sie Unterschiede zwischen den Sprachen.**

Der stark integrierte Markt, die derzeitigen Mitgliedstaaten, das beitretende Land, die übrigen Mitgliedstaaten, das zusätzliche Wachstum, der erweiterte Binnenmarkt, das Wettbewerbsfähige Unternehmen, die bestehende Verkehrsachse, die zollbezogene Schranke.

## **IV. Lesen Sie die folgenden Texte. Übersetzen Sie ins Deutsche und verwenden Sie dabei die entsprechenden Übersetzungsverfahren. Beachten Sie die Wiedergabe der stilistischen Eigenschaften.**

Das Phare — Programm war die erste konkrete Maßnahme der Union zur Unterstützung der ehemals kommunistischen Länder beim Übergang zu Mehrparteidemokratie und liberalisierter Wirtschaft. Die ersten



Empfänger waren Polen Ungarn, doch Phare wurde rasch erweitert, um alle Kandidatenländer in Mittel- und Osteuropa zu erfassen. Das Programm wurde zum wichtigsten Instrument der Hilfe der EU.

Seit seiner Einführung hat sich Phare mehr und mehr auf Projekte konzentriert, die die Länder anlocken sollen. Diese Projekte machen inzwischen rund 30 % des Programmbudgets aus. Das Konzept besteht darin, zunächst sicherzustellen, dass die Länder fähig sind, die finanzielle Hilfe der EU sinnvoll einzusetzen, um Wachstum und Beschäftigung anzukurbeln. Dann sind die Länder in die Lage zu versetzen, um Rechtsvorschriften der EU vollständig und korrekt anzuwenden.

Phare unterstützt außerdem Investitionen in Infrastrukturprojekte. Tausende solcher Projekte wurden in ganz Mittel — und Osteuropa verwirklicht. Sie decken ein breites Spektrum von Bereichen ab: von der Modernisierung des Straßen-, Schienen- und Stadtverkehrs bis zu Fernunterrichtssystemen. Außerdem werden Telekommunikationssektoren, Lieferung der medizinischen Ausrüstung in einigen Ländern oder dem Schutz der Feuchtgebiete entlang der Donau in Rumänien.

*(Europa in Bewegung. Mehr Einheit und mehr Vielfaltigkeit, 2004)*

Die Schaffung einer Zollunion war der erste Schritt auf dem Weg zu einer einheitlichen EU — Wirtschaft. Innerhalb der Grenzen der Zollunion, die 1968 vollendet wurde, gilt der Freihandel. Von Lappland bis Sizilien, von den atlantischen Inseln Portugals bis zu den östlichen Außengrenzen der EU müssen Unternehmen keine Zölle zahlen. Die Schaffung einer Zollunion bedeutete auch, dass die Bedingungen für Importeure aus den übrigen Gebieten der Welt verbessert wurden. Sind Einfuhrzölle zu zahlen, so sind sie gleich hoch, egal, ob die Einfuhr über einen Hafen, Flughafen, die Straße oder Eisenbahn erfolgt.

Importeure können Waren en gros in die EU einführen und dann die Ladung für ihre Kunden in den einzelnen Mitgliedstaaten aufteilen. Sie müssen Waren für Griechenland nicht über Piräus oder Waren für Frankreich über Marseille einführen, sondern können beide Häfen für beide Bestimmungsländer nutzen. Hierdurch können die Unternehmen effizienter arbeiten, die Preise werden wettbewerbsfähiger und die Wahlmöglichkeiten des Verbrauchers verbessert.

Die Vorteile der Zollunion waren von vornherein klar. 1970 war der Handel zwischen den Mitgliedstaaten sechsmal höher als zwölf Jahre zuvor. Auch der Handel mit der übrigen Welt hatte sich verdreifacht. Der Umfang ihrer Wirtschaften hatte sich verdoppelt und wuchs schneller als die Wirtschaft der USA. Je größer die EU, desto größer der Nutzen.

Je größer die Europäische Union, desto größer die Katalysatorwirkung des Einigungsprozesses. Die Erweiterung der EU auf 25 Länder kostet am Anfang Geld, da die EU den neuen Mitgliedstaaten beim Übergang hilft, damit sie wettbewerbsfähige Marktwirtschaften werden. Es gibt auch konkrete wirtschaftliche Vorteile für die EU. Die Wirtschaft der alten Mitgliedstaaten profitiert, da Wettbewerb und stärkere Mobilität der Menschen, wie frühere Erweiterungen gezeigt haben, gut für das Wachstum sind. Bis zum Ende des Jahrzehnts könnten die Volkswirtschaften der alten Mitgliedstaaten insgesamt durch die Erweiterung um 1 % zunehmen. Die neuen Mitgliedstaaten können aufgrund ihres Beitriffs bis zu 1 % höheres Wachstum jährlich erwarten. Grund hierfür sind höhere Investitionen und Effizienzsteigerungen durch Reformen ihrer Volkswirtschaften. Lebensstandard und Lebensqualität werden sich verbessern. Ferner dürfen in diesen Ländern bis zum Jahr 2010 mehr als 300000 Arbeitsplätze geschaffen werden.

## Teil VIII

### Texte

#### Zur stilistischen Analyse

SPIEGEL ONLINE — 08. Mai 2007

#### **Citigroup investiert 50 Milliarden Dollar in Klimaschutz**

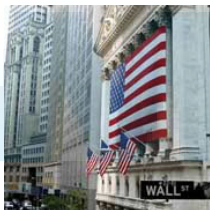
Die Zeichen der Zeit erkannt: Die weltgrößte Bankengruppe Citigroup will bis 2017 rund 50 Milliarden Dollar in den Umweltschutz investieren. Das Vorhaben gilt als das bisher klarste Bekenntnis der Wall Street, den Klimawandel ernst zu nehmen.

Hamburg — Die Citigroup will laut "Financial Times" in den kommenden zehn Jahren allein zehn Milliarden Dollar einsetzen, um die eigenen Treibhausemissionen zu verringern. Teil des Plans, der heute verkündet werden soll, sind außerdem Investitionen von mehr als 30 Milliarden Dollar in alternative Energien und Technologien. Die Bank hat laut "FT" dafür eine eigene Abteilung gegründet, die sich um Investitionen in nachhaltige Entwicklung kümmern soll. Diese sollen von derzeit 150 Millionen Dollar auf mehr als zwei Milliarden Dollar gesteigert werden. Außerdem will die Bank

Kunden künftig dahingehend beraten, wie sie ihre Projekte umweltverträglicher gestalten können und so weniger Risiken eingehen, später mit Umweltschutzgesetzen in Konflikt zu kommen.

*Die New Yorker Börse an der Wall Street:*

*"Grundlegender Wandel für die globale Wirtschaft".*



Die Initiative der Citigroup kommt zu einem Zeitpunkt, an dem viele Unternehmen der Wall Street anfangen, sich für die Möglichkeiten in den Bereichen alternative Energien, Energieeffizienz und Emissionshandel zu interessieren. So hat die Bank of America erst kürzlich eine 20-Milliarden-Initiative bekannt gegeben, um den Bereich nachhaltiges Wirtschaften zu stärken. Die Investmentbank Lehmann Brothers hat einen Klima-Wandel-Rat eingesetzt, der die Bemühungen der Investmentbank unterstützen soll, auf den Klimawandel zu reagieren.

Die Citigroup will mit ihrer Initiative auch vor den Schwierigkeiten warnen, die auf Unternehmen durch spätere Umweltgesetze zukommen könnten. Citigroup-Chef Chuck Prince plant, sowohl in den USA als auch weltweit eine verbindliche Regelung zu schaffen, wie Treibhausmissionen reduziert werden können. “Das bringt Sicherheit in den Markt und schafft gleiche Wettbewerbsbedingungen”, so Prince laut “FT”. Der Klimawandel bedeute einen grundlegenden Wandel für die Welt, die globale Wirtschaft und ihre Kunden. “Das erfordert konsequentes Handeln”.

### **Vorreiterrolle im Umweltschutz**

Dass die Citigroup im Umweltbereich eine Vorreiterrolle einnehmen will, überrascht nicht, denn sie war eine der führenden Banken bei der Entwicklung der so genannten Equator Principles, freiwillige Richtlinien für nachhaltige und soziale Finanzinvestitionen. Dieses Vorhaben will die Bank jetzt weiter ausdehnen, zum Beispiel Risikoanalysen für Kunden aus Treibhausgas - intensiven Sparten erstellen.

Und nicht nur im Bankensektor verändert sich etwas: Auch die Industrie scheint die Zeichen der Zeit erkannt zu haben, etwa der Mega-Konzern General Electric (GE), der außer Haushaltsgeräten auch Atomkraftwerksteile und Kampfjet-Triebwerke herstellt. Er stellt für Entwicklungen im Bereich der umweltfreundlichen Technologien inzwischen 1,5 Milliarden Dollar jährlich bereit — doppelt so viel wie zuvor.

Das Motto von GE-Geschäftsführer Jeffrey Immelt lautet: “Grün ist grün” — eine Anspielung auf die Farbe der Dollarscheine, denn mit Umweltschutz ist mittlerweile viel Geld zu verdienen. Risikokapitalgesellschaften investieren Milliarden in Öko-Technologien, und die Produkte finden besten Absatz. Mit allen möglichen PR-Tricks versuchen Unternehmen, sich einen umweltfreundlichen Anstrich zu geben — wohl mit dem Hintergedanken, dass ein schlechtes Öko-Image Umsatzeinbußen nach sich ziehen könnte.

## Keine Gnade für Söder

Jetzt wird abgerechnet. CSU-Generalsekretär Söder gerät wegen seiner Attacken in der RAF-Begnadigungsdebatte unter Beschuss: Grünen-Chefin Roth und Bundestagsvize Kastner fordern seinen Rücktritt, sogar in der CSU rumort es. Unterstützung erhält er von Bayerns Innenminister Beckstein.

Berlin/München — Freundliche Worte über Markus Söder finden derzeit nicht viele Politiker. Immerhin: Bayerns Innenminister Günther Beckstein nahm den CSU-Generalsekretär gegen die scharfen Angriffe von SPD, FDP und Grünen heute in Schutz. Es sei selbstverständlich, dass in einer Demokratie Entscheidungen des Bundespräsidenten kommentiert würden, sagte Beckstein dem Nachrichtensender N24. "Und das dürfen nicht nur Journalisten und Bürger, sondern selbstverständlich auch Politiker".



*Markus Söder: Politiker von SPD und Grünen fordern den Rücktritt des CSU-Generalsekretärs*

Söder hatte Bundespräsident Horst Köhlers Wiederwahl 2009 in Frage gestellt, falls dieser den Ex-Terroristen Christian Klar begnadigen sollte. Dazu sagte Beckstein: "Ich weiß nicht, ob Söder das tatsächlich so in dieser Härte gesagt hat. (...) Aber jeder weiß, dass Generalsekretäre immer etwas drastischer formulieren als ein normaler Politiker". Jeder wisse auch, dass Köhlers Wiederwahl erst in einigen Jahren anstehe. Bis dahin fließe noch viel Wasser die Flüsse hinab.

Selbst in der eigenen Partei stößt Söders Auftreten auf Unbehagen. Bayerns Wissenschaftsminister Thomas Goppel wandte sich heute dagegen, schon vor einem Beschluss Köhlers dessen Verhalten zu bewerten: "Das wäre der Rat, den ich dem Kollegen Söder auf den Weg gäbe: Ein Urteil jedenfalls bis dahin zurückzustellen, bis der Bundespräsident tatsächlich entschieden hat", sagte Goppel im Deutschlandfunk.

Goppel bezeichnete jedoch die Rücktrittsforderungen aus der SPD an die Adresse von Söder als "überzogen". Er glaube auch nicht, dass der Ruf des Amtes des Bundespräsidenten Schaden genommen habe. Der CSU-Politiker fügte hinzu: "So vordergründige Diskussionen sind dann schädlich, wenn der Bundespräsident den Eindruck macht, dass er deswegen in Hektik gerät. Aber Horst Köhler ist keiner, der einen hektischen Eindruck macht".

Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner (SPD) hatte den Rücktritt von Söder gefordert. "Wer seine Grenzen nicht mehr kennt, hat auch keine

Legitimation mehr, Generalsekretär für seine Partei zu sein”, sagte Kastner der “Netzzeitung”. Sie verwies zur Begründung auf die “unsägliche Einnischung” Söders in die Angelegenheiten von Köhler. Wenn der CSU-Politiker die Wiederwahl des Präsidenten von dessen Gnadenbeschluss abhängig mache, sei dies ein “unglaublicher Angriff” auf ein Verfassungsorgan. Kastner forderte die CSU auf, sich zu überlegen, “ob sie sich einen solchen Generalsekretär leisten kann”.



Ähnlich argumentierte Grünen-Parteichefin Claudia Roth: “Wenn es noch ein bisschen politischen Anstand bei der CSU gibt, dann müsste Söder zurücktreten oder müsste zurückgezogen werden”.

### **Mehr als 24 Jahre sitzt Christian Klar im Gefängnis. Sein Fall spaltet die Republik. SPIEGEL ONLINE zeigt die wichtigsten Stationen seines Lebens.**

Roth griff auch die CDU-Vorsitzende und Bundeskanzlerin Angela Merkel scharf an. Weil Merkel die kritischen Äußerungen aus der Union gegenüber Köhler tagelang zugelassen habe, habe sie “auch dazu beigetragen, dass das Amt des Bundespräsidenten jetzt massiv beschädigt dasteht”.

FDP-Generalsekretär Dirk Niebel sprach von einer versuchten Nötigung Köhlers, die “ein Schandfleck auf der Weste der Konservativen” bleibe. Zuvor hatte bereits FDP-Parteichef Guido Westerwelle eine Entschuldigung der CSU bei Köhler gefordert. In der Diskussion über das Gnadengesuch des Ex-RAF-Terroristen Christian Klar hätten sich einige CSU-Politiker “zum Teil unflätig und unfair am Bundespräsident abgearbeitet”, sagte Westerwelle gestern in Stuttgart. “Wenn die CSU eine staatstragende Partei sein möchte, dann sollte sie sich jetzt beim Bundespräsident entschuldigen”. Wenn etwa CSU-Generalsekretär Söder die Wiederwahl Köhlers von dessen Entscheidung im Fall Klar abhängig mache, sei dies “abwegig und unverschämt”, kritisierte Westerwelle.

**SPIEGEL ONLINE — 08. Mai 2007**

### **CDU will weniger Staat und mehr Bürgerfreiheit**

**Mit ihrem neuen Grundsatzprogramm setzt die CDU darauf, den Staat auf seine Kernaufgaben zu beschränken. Der Staat “hat sich aus unserer Sicht überhoben”, sagte Generalsekretär Pofalla kurz vor der Vorstellung des Programmentwurfs.**

Berlin — Das neue Programm wolle eine Ausweitung der Freiheit der Bürger mit zusätzlicher Sicherheit verbinden, sagte CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla heute im ZDF. Zu den staatlichen Kernaufgaben gehörten

Bildung und innere Sicherheit. Doch seien auch die Bewahrung der kulturellen Identität und der Schöpfung zentrale Punkte im Programm.

Bei der Erstellung des Programms habe die CDU-Spitze rund 70.000 Vorschläge von Mitgliedern aus Internetforen erhalten. "Wir haben in der Tat eine enorme Beteiligung gehabt", meinte Pofalla. Das weitaus meiste Interesse hätten die Passagen zum neuen Familienbild der CDU und zur Umweltpolitik hervorgerufen.

"Ehe und Familie sind nach wie vor unser Leitbild", stellte Pofalla klar. "Aber wir respektieren auch andere Formen." Das Ehegattensplitting solle nicht angetastet, wohl aber um eine Kinderkomponente erweitert werden. Familien mit Kindern sollten besser gestellt werden als solche ohne. Beim Klimaschutz habe sich die CDU das Ziel gesetzt, dass Deutschland bis 2020 30 Prozent weniger Kohlendioxid ausstößt als noch 1990. Dazu sei allerdings die weitere Nutzung der Kernenergie als Brückenenergie nötig, sagte der Generalsekretär.

Pofalla will das Grundsatzprogramm heute erstmals der Öffentlichkeit vorstellen. Die zuständige Kommission hatte den Entwurf mit dem Titel "Neue Gerechtigkeit durch mehr Freiheit" am Montag einstimmig gebilligt. Die Vorschläge sollen zunächst weiter an der Basis diskutiert werden. Im Dezember soll das dritte Programm der Parteigeschichte von einem Bundesparteitag beschlossen werden.

**SPIEGEL ONLINE — 08. Mai 2007**

### **PRÄSIDENTIALER URLAUB**

#### **Sarkozy relaxt auf Yacht im Mittelmeer**

**Erholung nach den Wahlkampfstrapazen: Der künftige französische Präsident Sarkozy relaxt auf einer Segelyacht im Mittelmeer. Im Kurzurlaub will sich der 52-Jährige auf sein neues Amt einstellen.**

Valletta — Nicolas Sarkozy flog gestern mit Ehefrau Cécilia und Sohn Louis an Bord eines Privatjets auf die Mittelmeerinsel Malta. Leger in Jeans, Jacke und weißem T-Shirt sei Sarkozy wie alle anderen Touristen durch die Passkontrolle gegangen und habe freundlich zahlreiche überraschte Urlauber begrüßt, hieß es heute in der maltesischen Hauptstadt Valletta. Der künftige französische Präsident hat sich zum Nachdenken auf die Yacht im Mittelmeer zurückgezogen. Der 52-Jährige will sich nach Angaben seines Wahlkampfmanagers "einige Tage ausruhen" und sich innerlich auf sein neues Amt einstellen. Maltesischen Berichten zufolge wurde die Familie mit einer Limousine zum Yachthafen gefahren, wo sie die 60-Meter-Yacht "Zaf" bestieg.



Nach einem Segelturn rund um die maltesischen Inseln und bis nach Syrakus auf Sizilien wird Sarkozy morgen zurück in Paris erwartet.

**SPIEGEL ONLINE — 08. Mai 2007**

## **IRAK**

### **Viele Tote bei Anschlag in Kufa**

**Blutiger Morgen im Irak: Terroristen haben bei einem Anschlag in Kufa mindestens 16 Menschen getötet, 70 wurden verletzt — eine Autobombe war auf einem belebten Markt nahe der zentralen Moschee explodiert.**

Bagdad — Die Bombe ging nach Polizeiangaben auf einem Markt hoch, der um zehn Uhr vormittags voll von Käufern war. Der Tatort liegt nur etwa 400 Meter von der zentralen Moschee der Stadt entfernt. Zuletzt waren bei einem Anschlag auf den Fischmarkt von Kufa am 30. Dezember vergangenen Jahres 31 Menschen getötet worden. Kufa liegt etwa 170 Kilometer südlich von Bagdad und ist eine Hochburg der Anhänger des radikalen Schiiten-Führers Muktada al-Sadr.

Einem Bericht der Nachrichtenagentur Aswat al-Irak zufolge haben Extremisten in einer Grundschule im Irak ein Lehrerehepaar vor den Augen der Schüler und des Kollegiums ermordet. Die Mörder drangen bereits gestern in die Grundschule in Chalis nördlich von Bagdad ein, fesselten die beiden Lehrer und erschossen sie, berichtete die Agentur unter Berufung auf die Polizei. Nach Informationen der Agentur fand die Polizei zudem innerhalb von 24 Stunden erneut 30 Leichen von Mordopfern in Bagdad. Damit hat die Gewalt der religiösen Fanatiker und kriminellen Banden in der Hauptstadt bereits wieder das gleiche Ausmaß erreicht wie vor der Umsetzung des neuen Bagdad-Sicherheitsplans der irakischen und amerikanischen Armee vor knapp drei Monaten.

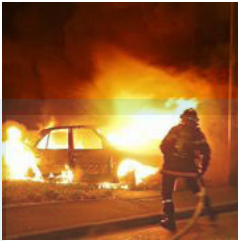
**SPIEGEL ONLINE — 08. Mai 2007**

### **Gewaltsame Proteste gegen Wahlsieger Sarkozy**

Sie werfen Pflastersteine auf Polizisten und brennen Autos ab: In mehreren französischen Städten haben Demonstranten erneut gewaltsam gegen den konservativen Wahlsieger Sarkozy protestiert. 10.000 Gegner zogen landesweit auf die Straßen. Allein in Paris gab es mehr als 100 Festnahmen.

Paris — Auf der Place de la Bastille in Paris, traditionell ein Ort für linke Demonstrationen, sowie in angrenzenden Straßen lieferten sich etwa 200 Autonome Scharmützel mit der Polizei. Laut vorläufigen Polizeiangaben gab es mehr als 100 Festnahmen.





Kurz nach Mitternacht vertrieben die Polizisten in Paris die noch übrig gebliebenen letzten Demonstranten oder nahmen sie fest. Bereitschaftspolizisten und Gendarmen drängten die Demonstranten ab, kreisten sie ein und brachten sie in Polizeibusse. Zuvor hatten Polizisten in Zivil versucht, gewalttätige Demonstranten, die Flaschen und Steine warfen, festzunehmen, was erneute Angriffe gegen die Sicherheitskräfte auslöste.

Am späten Abend hatte die Polizei auf dem Boulevard de la République eine Demonstration von etwa 500 Menschen aufgelöst. Doch eine von der Polizei verfolgte kleinere Gruppe von überwiegend jugendlichen Demonstranten stürzte auch danach noch Motorräder und Mülleimer um. Bereits zuvor waren Schaufensterscheiben eingeworfen und Telefonkabinen demoliert worden.

Mindestens 50 Demonstranten wurden festgenommen und in einen Bus der Bereitschaftspolizei CRS gebracht. Dort riefen sie unter anderem: "Wir sind keine Randalierer, wir sind Wähler". Der konservative Wahlsieger und künftige französische Präsident Nicolas Sarkozy hatte während der Jugendunruhen im Jahr 2005 heftige Proteste ausgelöst, als er gewalttätige Jugendliche als "Abschaum" bezeichnet hatte, die mit dem Hochdruckreiniger weggespült werden müssten.

Auch Demonstrationen in anderen Städten wie Nantes, Rennes, Tours und Toulouse verliefen zum Teil gewalttätig. In Nantes demonstrierten nach Polizeiangaben bis zu 400 linksextreme Demonstranten zunächst friedlich gegen den künftigen Präsidenten. Später kam es zu Zusammenstößen von bis zu 200 Sarkozy-Gegnern mit den Ordnungskräften. Der Polizei zufolge gingen Scheiben zu Bruch; das Schleudern einer Brandbombe konnte verhindert werden. Es gab zehn Festnahmen.

Auch in Rennes waren der Polizei zufolge etwa 300 Demonstranten an Gewalttätigkeiten beteiligt. Unter anderem bewarfen sie demnach Polizisten mit verschiedenen Projektilen und setzten vier Autos sowie Mülleimer in Brand. In Caen beteiligten sich etwa 800 Menschen, überwiegend Studierende an einem friedlichen Protestmarsch gegen Sarkozy. In Tours folgten etwa 300 Menschen einem Aufruf der Gewerkschaft Solidaires sowie der Revolutionär-Kommunistischen Liga (LCR) des Präsidentschaftskandidaten Olivier Besancenot und beteiligten sich an einer friedlichen Demonstration.

In Toulouse löste die Polizei am späten Montagabend unter Einsatz von Tränengas eine Demonstration von etwa hundert Menschen auf, von denen einige Mülleimer in Brand gesetzt hatten. Etwa zehn Fahrzeuge wurden in Brand gesetzt, Polizisten mit Flaschen beworfen. Bereits am Wahlabend am Sonntag

war es zu Ausschreitungen gekommen. Dabei wurden nach Polizeiangaben 730 Autos angezündet, fast 80 Polizisten verletzt und bis zu 600 Menschen festgenommen. Sarkozys Amtseinführung ist für den 16. Mai geplant.

Sarkozy gab zu den Vorfällen zunächst keine Stellungnahme ab. Am Tag nach seiner Wahl flog er nach Malta, um sich fern der Medien auszuruhen und seine Strategie für die Regierungsbildung zu überdenken. Die französischen Behörden bestätigten gestern Abend Sarkozys Ankunft auf der Mittelmeer.

**SPIEGEL ONLINE — 07. Mai 2007**

## **PRÄSIDENTENWAHL TÜRKEI**

**Feilschen um den Wahltermin**

**Von Jürgen Gottschlich, Istanbul**

**Hängepartie in der Türkei: Noch immer ist unklar, wann am Bosphorus ein neuer Präsident gewählt wird. Die Parteien streiten um den Wahltermin. Und Ministerpräsident Erdogan will erst die Verfassung ändern lassen.**

Istanbul — “Der Sommer ist hinüber” — unser Nachbar Mehmet B. schüttelt verärgert den Kopf. “Wie soll man da bloß seinen Urlaub planen?” Talk of the town in Istanbul ist der kommende Wahltermin. Nachdem gestern Außenminister Abdullah Gül erwartungsgemäß auch im zweiten Anlauf als Präsidentschaftskandidat scheiterte, ist klar: Nun wird es definitiv vorgezogene Neuwahlen des Parlaments geben. Die Frage ist nur wann.



*Abdullah Gül (re.) flankiert von Kollegen aus der AKP:  
Intervention des Militärs zunächst einmal beendet*

So schnell wie möglich, hieß es aus der regierenden AKP. Doch der gesamte bevorstehenden Wahlprozess gestaltet sich schwierig. Ministerpräsident Tayyip Erdogan will als Konsequenz aus der Wahlblockade im Parlament die Verfassung ändern lassen, damit der nächste Präsident direkt vom Volk gewählt werden kann.

Zumindest scheint erst einmal gewährleistet, dass die Armee sich in den kommenden Monaten aus dem Parteienwettstreit heraushalten wird. Ein überraschendes Treffen von Erdogan mit Generalstabschef Yasar Büyükanit am vergangenen Freitag in Istanbul diente offenbar dazu, die Wogen, die das Mitternachtsmemorandum der Generäle zehn Tage zuvor aufgewühlt hatte, erst einmal wieder zu glätten. Zwar wurde über das Vier-Augen-Gespräch in der ansonsten sehr durchlässigen politischen Szene nichts Konkretes bekannt, man geht aber davon aus, dass damit die Interventionen des Militärs zunächst einmal beendet sind.

### **Begüterte Urlauber wählen nicht**

Schon vergangene Woche hatte das Parlament unabhängig von einer möglichen allgemeinen und direkten Wahl des Präsidenten, den 22. Juli als frühesten möglichen Wahltermin für das neue Hohe Haus festgelegt. Ein Termin, den die bürgerlichen, laizistischen Parteien aber als Benachteiligung empfinden, weil ein großer Teil ihrer in der Regel etwas begüterteren Klientel just dann im Urlaub sein dürfte und nicht wählen könnte, während die Wähler der AKP brav zur Urne gehen würden.

Die Wahlkommission berät deshalb nun erneut, ob nicht vielleicht doch schon der 24. Juni möglich wäre. Ebenfalls noch am Freitag vergangener Woche hat der zuständige Ausschuss des Parlaments im Eilverfahren ein Paket an Verfassungsänderungen beschlossen, darunter eben die Direktwahl des Präsidenten, das nun im Plenum verabschiedet werden muss. Doch selbst wenn sich im Parlament genügend Stimmen finden, wird wohl der noch amtierenden Präsident Sezer der Direktwahl des neuen Präsidenten nicht zustimmen, sondern stattdessen zu dieser Frage ein Referendum anordnen. Bestenfalls wird es dann bei der Parlamentswahl gleichzeitig eine weitere Urne geben, in der das Wahlvolk seine Stimme für oder gegen eine Direktwahl des Präsidenten abgeben kann.

### **Rechtsbürgerliche beschließen Fusion**

Deshalb konzentriert sich nun erst einmal alles auf die Neuwahl des Parlaments. Die beiden rechtsbürgerlichen Parteien Anavatan und Dogruyol, die Mutterlandspartei und die Partei des Rechten Weges, die in den neunziger Jahren unter Demirel, Tansu Ciller, Özal und Mesut Yilmaz die Szene beherrschten und 2002 dann beide an der zehn Prozent Hürde scheiterten, haben jetzt eine Fusion beschlossen und werden nun gemeinsam ihr Comeback versuchen. Außer dieser neu-alten rechtsbürgerlichen Partei und einer Reihe kurdischer Politiker, die als Unabhängige kandidieren werden, haben neben den beiden schon im Parlament vertretenen AKP und der oppositionellen CHP wohl höchstens noch die rechtsradikale MHP eine Chance, die Hürde zu überwinden.

Am Ende wird die AKP wahrscheinlich wieder die stärkste Partei, die höchstens noch einen kleineren Koalitionspartner braucht. Wenn das laizistische Lager sich nicht schnell auf einen gemeinsamen, überzeugenden Präsidentschaftskandidaten einigt, könnte es sogar sein, dass Abdullah Gül in direkter Wahl Präsident wird. Die Intervention des Militärs zur Verhinderung eines Präsidenten Abdullah Gül würde sich geradezu als Bumerang entpuppen, da Gül durch eine direkte Wahl mit größerer Legitimation sein Amt ausüben könnte, als es nach der Wahl durch das Parlament der Fall gewesen wäre.

Der Gegensatz zu diesem Szenario, in dem die demokratischen Institutionen aus der Krise gestärkt hervorgehen würden, wäre eine erneute Einmischung des Militärs. In Worst-case-Szenarien werden schon algerische Verhältnisse beschworen doch die Mehrheit der politischen Beobachter hält das für ausgeschlossen. Die türkischen Militärs, so die allgemeine Einschätzung, seien keine Hazardeure und keine lateinamerikanischen Caudillos. “Wenn erst einmal gewählt ist”, so Mehmet B., “wird die Armee sich nicht gegen das Volk stellen”.

**SPIEGEL ONLINE — 06. Mai 2007**

## **REAKTIONEN**

### **Bush und Merkel gratulierten gleich**

**Kanzlerin Angela Merkel hat Nicolas Sarkozy umgehend nach seinem Sieg bei der Präsidentenwahl gratuliert. Auch George W. Bush rief bei ihm an — und bekam gleich das Versprechen, der US-Präsident könne sich auf Frankreich verlassen.**

Washington/Paris — Bush habe es eilig, mit Sarkozy “zur Fortsetzung unseres soliden Bündnisses” zusammenzuarbeiten, sagte ein Sprecher des Weißen Hauses nach dem Telefon zwischen dem US-Präsidenten und dem neuen starken Mann in Paris. Sarkozy sagte am Abend, die USA könnten sich auf Frankreich verlassen. Frankreich werde immer an der Seite der USA stehen, “wenn sie Unterstützung benötigen”.

Auch Bundespräsident Horst Köhler und Kanzlerin Angela Merkel gratulierten dem Konservativen. Unter dem neuen Staatschef werde “die bewährte deutsch-französische Freundschaft auch weiterhin die Grundlage sein, um Frieden, Demokratie und Wohlstand in Europa dauerhaft zu sichern”, sagte Merkel.

Gerade in einer für Europa so entscheidenden Phase sei es “wichtig, die enge, vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich fortzusetzen”. Sie freue sich, “mit dem neuen französischen Präsidenten bald zu einem ersten Meinungsaustausch zusammenzutreffen”, ließ Merkel in Berlin mitteilen.

Köhler schrieb in seinem Glückwunschtelegramm an Sarkozy: “Herr Präsident, zu Ihrer Wahl zum Präsidenten der Französischen Republik gratuliere ich Ihnen, auch im Namen meiner Landsleute, ganz herzlich und wünschen Ihnen Glück und Erfolg bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben.” Es gehe nun darum, “dass unsere beiden Ländern ihre besonders enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit fortsetzen. Den großen Herausforderungen unserer Zeit können wir nur gemeinsam und in einem starken Europa gerecht werden”.

Zu den Gratulanten gehörte auch CSU-Chef Edmund Stoiber. “Ich gratuliere im Namen der CSU dem neuen Präsidenten der französischen Republik auf das Herzlichste. Nicolas Sarkozy ist ein ganz besonderer Freund der CSU”, sagte er. Sarkozy stimme mit der CSU in allen entscheidenden Fragen der weiteren Entwicklung Europas völlig überein, und er werde ein dynamischer Motor für einen neuen Aufbruch Frankreichs werden, ließ Stoiber erklären.

**SPIEGEL ONLINE — 05. Mai 2007**

### **Student wegen Drohung gegen Hillary Clinton festgenommen**

**Ein 19-jähriger Student aus Louisiana soll einen Anschlag auf Hillary Clinton geplant haben. Er soll einem Kommilitonen von seinen Plänen gegen die demokratische US-Präsidentenskandidatin erzählt haben.**

Baton Rouge — Der Student wurde nach Angaben der Polizei am Donnerstagabend festgenommen. Er ist an der Louisiana State University (LSU) in Baton Rouge eingeschrieben. Die New Yorker Senatorin Clinton will heute in Baton Rouge an einer Tagung schwarzer Bürgermeister teilnehmen und zu der Versammlung sprechen.

Der verdächtige Student habe einen Kommilitonen gefragt, ob er bei einer Brandstiftung mitmachen wolle, sagte der Polizeichef der LSU, Ricky Adams, am Freitag. Der junge Mann habe die angeblich geplante Tat als Terroranschlag und Ereignis von nationaler Tragweite beschrieben. Er soll von einer politischen Tat gesprochen haben und dabei den Namen Hillary Clinton erwähnt haben.

Der Kommilitone habe die Universitätsverwaltung informiert, nachdem er von dem bevorstehenden Besuch Clintons in der Stadt gehört habe. Bei einer Durchsuchung der Unterkunft des verdächtigen Studenten seien Dokumente gefunden worden, die die Schilderung des Zeugen glaubhaft erscheinen ließen, sagte Polizeichef Adams. Es sei jedoch nicht klar, ob er einen Anschlag bei Clintons Termin heute vorgehabt habe.

**SPIEGEL ONLINE — 10. Mai 2007**

### **BLAIRS ABSCHIED**

**“Es war mir eine Ehre, diesem Land zu dienen”**

**Nostalgie, Eigenlob — und die Verteidigung der umstrittenen britischen Beteiligung am Irak-Krieg: Tony Blair hat vor ergriffenen Anhängern den Rückzug aus der Spitzenpolitik zum 27. Juni verkündet. Er hinterlässt kein leichtes Erbe.**

Trimdon — “Good luck” steht auf den Plakaten, die manche hochhalten. Ein Clubraum der britischen Labour-Partei in Trimdon, Nordengland. Vollbesetzt.

Es wird geraunt und geklatscht, manche singen. Sie warten alle nur auf ihn. Er lächelt, als er eintritt. Blaues Sakko, weißes Hemd, rote Krawatte. Sie jubeln. Er ist gekommen, um zu gehen.



*Scheidender Premier Blair (in Sedgfield): Kusshand zum Abschied*

“New labour, new britain”, lautet die Aufschrift auf der Wand, vor der Premierminister Tony Blair steht. Es ist das Losungswort der Partei. Aber an diesem Tag hat es eine ganz eigene Bedeutung. Blair kündigt seinen Rücktritt als Premier an, zum 27. Juni. “Ich war mehr als zehn Jahre Premierminister dieses Landes”, sagt er. “Ich denke, das ist lange genug, nicht nur für mich, sondern auch für das Land”. Der Ort ist symbolisch. Trimdon, Ortsteil Sedgfield, ist der Wahlkreis des 54-Jährigen. Dort wurde er erstmals in das Parlament gewählt. “Hier hat meine politische Reise begonnen”, sagt Blair — deshalb sei es auch der richtige Ort, um diese Reise zu beenden.

### **Rechtfertigung für die Feldzüge im Irak und Afghanistan**

Mit Blick auf seine Amtszeit und auf die umstrittene Außenpolitik sagt Blair: “Hand aufs Herz, ich habe getan, was ich für richtig gehalten habe.” Es sei relativ einfach gewesen, das Taliban-Regime in Afghanistan und Saddam Hussein im Irak zu stürzen. Der anschließende Rückschlag sei heftig und kostspielig gewesen. Er sei aber weiter der Ansicht, dass es richtig sei, dies auszuhalten.

“Es war mir eine Ehre, diesem Land zu dienen”, sagt Blair und gibt in seiner Abschiedsrede auch Fehler zu. Möglicherweise habe er sich manchmal in seinen Entscheidungen geirrt. Seine zehnjährige Amtszeit bilanziert er aber natürlich positiv: mehr Arbeitsplätze, weniger Arbeitslose, höhere Gesundheitsstandards. Dies könne nur eine britische Regierung seit 1945 von sich selbst behaupten: “Das ist diese”, sagt Blair unter dem Beifall seiner Zuhörer. In manchen Fragen seien die Erwartungen zu hoch an ihn und seine Regierung gewesen, sagt Blair. Aber er hätte es nicht gewollt, die Messlatte niedriger zu hängen: “Man kann nur das Mögliche machen. Aber manchmal möchte ich das Unmögliche versuchen”.

Nach wochenlangen Spekulationen hatte Blair am Morgen zunächst das Kabinett über seinen Entschluss unterrichtet. Der heutige Tag ist der



vorläufige Höhepunkt eines lange angekündigten Rückzugs: Erstmals hatte Blair im September 2004 gesagt, dass er nur noch eine weitere Amtszeit regieren will. Die Unterhauswahl 2005 konnte die Labour-Partei dann erneut für sich entscheiden. Unter dem Eindruck des unpopulären Irak-Kriegs und einer zunehmend schwächeren Stellung in der Partei wuchs aber der Druck auf ihn. Blair beugt sich mit seinem Rücktritt zum jetzigen Zeitpunkt einer parteiinternen Rebellion, die ihm schon im vergangenen September die Zusage abrang, das Amt binnen eines Jahres aufzugeben.

### **“Einzigartige Leistungen in Großbritannien und der Welt”**

Blair hatte sein Amt im Mai 1997 als jüngster Premierminister in der Geschichte Großbritanniens angetreten. Er ist erst der zweite Regierungschef nach der konservativen Margaret Thatcher. Einer heute veröffentlichten Umfrage zufolge werden 60 Prozent der Briten ihn als Reformier in Erinnerung behalten — wenn auch nicht immer in guter. 44 Prozent der Befragten sagten, Blair sei gut für Großbritannien gewesen. Als wahrscheinlicher Nachfolger gilt Schatzkanzler Gordon Brown. Dieser würdigte Blair wegen dessen “einzigartiger Leistungen in der Führung der Partei, in Großbritannien und der Welt”. Die endgültige Entscheidung über den Nachfolger trifft die Parteibasis in einem mehrwöchigen Verfahren. Blair hinterlässt keine einfache Aufgabe. Die Reformen stocken, und Labour laufen die Wähler in Scharen davon. Zuletzt verlor die Partei vor einer Woche ihr schottisches Stammland an die Nationalisten und erreichte in Kommunalwahlen in England gerade noch 27 Prozent.

Brown war Blairs wichtigster Partner bei der Öffnung der Labour-Partei zu einem pragmatischeren Kurs, der mit dem Schlagwort “New Labour” bezeichnet wurde und dessen Leitlinien vom früheren Bundeskanzler Gerhard Schröder geteilt wurden. Die einzigen innerparteilichen Kontrahenten Browns sind die Abgeordneten Michael Meacher und John McDonnell, die dem linken Flügel der Partei angehören.

**SPIEGEL ONLINE — 10. Mai 2007**

### **IRAK-POLITIK**

#### **Republikaner setzen Bush unter Druck**

**Stunde der Wahrheit im Weißen Haus: Spitzenvertreter der US-Republikaner haben ihrem Präsidenten eröffnet, dass sie rasche Erfolge im Irak erwarten — ansonsten dürfe Bush nicht mehr mit ihrer Unterstützung rechnen.**

Washington — Diese Botschaft ist laut übereinstimmenden Meldungen von US-Zeitungen das Ergebnis eines anderthalbstündigen Treffens von elf moderaten republikanischen Politikern mit ihrem Präsidenten und seinen



engsten außenpolitischen Beratern — darunter Außenministerin Condoleezza Rice.

“Es war eine sehr bemerkenswerte, ehrliche Unterhaltung”, sagte der Abgeordnete Thomas M. Davis III. aus dem US-Bundesstaat Virginia der “Washington Post”. “Die Leute sagen immer, Präsident Bush befinde sich in einer Blase. Nun ja, das war unsere Chance, und wir haben sie ergriffen”. Die “New York Times” berichtet von Teilnehmern, die Bush über die Stimmung in ihren Wahlkreisen aufgeklärt haben: Die Wähler fordern einen Rückzug aus dem Irak — selbst wenn man damit den Krieg als verloren erklärte.

“Es war ein hartes Treffen, weil die Leute so deutlich über ihre Wahlkreise und über ihr Verständnis davon sprachen, wie die Amerikaner diesen Krieg sehen”, sagte der Abgeordnete Ray LaHood aus Illinois der “New York Times”. “Es war ein Treffen maximaler Offenheit”. John A. Boehner aus Ohio, Chef der Republikaner im Repräsentantenhaus, nannte das Meeting “sehr gesund”.

### **Republikaner in ihren Wahlkreisen unter Beschuss**

Einige der teilnehmenden Republikaner sind in ihren Wahlkreisen wegen der Unterstützung für Bush enorm unter Beschuss geraten und gewannen bei den Kongress-Wahlen im Herbst nur knapp ihre Mandate gegen demokratische Herausforderer. Einer Sprecherin des Weißen Hauses zufolge nahm Bush die Beobachtungen seiner Parteifreunde gern auf. “Der Präsident hat die Abgeordneten dazu aufgerufen, ihm unverblümt ihre Meinungen und Sichtweisen mitzuteilen”, sagte sie.

Seit Tagen mehren sich die Stimmen im republikanischen Lager, wonach man dem Präsidenten nur noch bis zum Herbst Zeit lassen wolle, um Fortschritte im Irak zu erzielen. Allerdings ist bisher unklar, welche Konsequenzen seine Partei ansonsten ziehen würde.

Die Demokraten im Repräsentantenhaus wollen ein Gesetz verabschieden, das die Mittel für die Fortführung der Militär-Operationen im Irak nur zum Teil freigeben würde: 43 Milliarden US-Dollar sofort, die restlichen 53 Milliarden erst dann, wenn Bush im Juli einen Bericht zur Lage im Irak vorgelegt hat — aber nur im Falle positiver Nachrichten.

**SPIEGEL ONLINE — 09. Mai 2007**

## **STREIT ÜBER ABZUG**

### **Bush schickt frische Soldaten in den Irak**

**Präsident George W. Bush befiehlt trotz des Streits über einen Abzug weitere Militärbrigaden in den Irak. 35.000 neue Soldaten sollen dorthin abkommandiert werden. Sein Stellvertreter Dick Cheney traf am Morgen überraschend in Bagdad ein.**

Washington — Die 35.000 Soldaten sollten zwischen August und Dezember in den Irak geschickt werden, berichten “Washington Post” und “New York Times”. Mit den zehn weiteren Brigaden werde sichergestellt, dass die Kampfstärke der US-Armee im Irak bis Jahresende konstant bei etwa 20 Brigaden bleibe. Eine Brigade besteht aus 3500 Soldaten.



*US-Soldaten im Irak: Neue Brigaden ins Krisenland*

Bush hatte im Januar angekündigt, die Zahl der US-Soldaten im Irak um etwa 30.000 zu erhöhen. Bis Juni soll dort eine Truppenstärke von 160.000 Soldaten erreicht werden. Der Befehlshaber der US-Truppen im Irak, General David Petraeus, hat für September eine Bestandsaufnahme über den Erfolg der Maßnahme angekündigt.

Mit den neuen Soldaten werde es möglich sein, bis in den April 2008 hinein diese hohe Truppenzahl im Irak zu halten, wurde Generalleutnant Raymond Odierno zitiert. Dann könne über die nächsten Schritte entschieden werden. Die Mehrheitsfraktion der Demokraten im Kongress hatte Bush in einem Gesetz aufgefordert, bis spätestens Oktober mit dem Abzug der Truppen aus dem Irak zu beginnen. Im März 2008 solle er weitgehend abgeschlossen sein. Der Präsident stoppte das Gesetz inzwischen durch sein Veto.

Jetzt legten die Demokraten einen neuen Vorschlag für den Kriegsetat vor. Das Repräsentantenhaus solle zunächst die für die kommenden zwei bis drei Monate nötigen Mittel bewilligen, sagte Fraktionschef Steny Hoyer. Ende Juli müssten die Abgeordneten dann entscheiden, ob mit weiterem Geld der Einsatz beendet oder fortgeführt wird.

Der Plan würde zudem Bush dazu verpflichten, in mehreren Berichten dem Kongress bis 13. Juli über Fortschritte beim Wiederaufbau des Irak zu informieren. Das Repräsentantenhaus könnte schon morgen über die Vorlage abstimmen, erklärte Hoyer.

Bushs Stellvertreter Dick Cheney traf heute Morgen zu einem nicht angekündigten Besuch in Bagdad ein. In der irakischen Hauptstadt sollte er mit Ministerpräsident Nuri al-Maliki und Präsident Dschalal Talabani zusammentreffen, wie ein Journalist der Nachrichtenagentur AFP berichtete. Cheney war gestern zu einer mehrtägigen Reise in den Nahen Osten aufgebrochen. Bei Besuchen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi-Arabien, Ägypten und Jordanien wollte er um Unterstützung zur Stabilisierung der Lage im Irak werben. Bei einem Bombenanschlag im kurdischen Nordirak wurden heute unterdessen mindestens zwölf Menschen

getötet. Dies teilte die Polizei in der Stadt Erbil mit. Weitere Angaben liegen noch nicht vor. Anschläge sind in dem kurdisch geprägten Norden des Iraks vergleichsweise selten.

## USA-RUSSLAND-TREFFEN.

### Rice und Putin reden Krise klein

**Die Kontrahenten geloben Besserung: Künftig wollen die USA und Russland wieder sanftere Töne anschlagen, versprachen Wladimir Putin und Condoleezza Rice in Moskau. Zuletzt war die Stimmung so mies, dass der russische Präsident nicht mal gemeinsam mit der US-Außenministerin aufs Foto wollte.**



Moskau — Seit Montag weilt die amerikanische Außenministerin in Moskau. Ziel der Mission: Deeskalation. Heute nun traf sie sich mit dem russischen Präsidenten. An dem Gespräch in Putins Residenz Nowo-Ogarjowo bei Moskau nahm auch Außenminister Sergej Lawrow teil, wie Putins Sprecher Alexej Gromow mitteilte. Anschließend hieß es, Condoleezza Rice und Wladimir Putin seien sich einig gewesen, dass die zuletzt hitzige Rhetorik wieder gedämpft werden solle. Mit diesen Worten zitierte die Nachrichtenagentur Itar-Tass Lawrow.

Putin und Rice vor zwei Jahren: Seit damals hat sich die Beziehung dramatisch verschlechtert.

Die Beziehungen zwischen den USA und Russland sind so schlecht wie seit Jahren nicht mehr. Wie gespannt das Verhältnis ist, zeigt der Umstand, dass auf Wunsch des Kremls ein geplanter gemeinsamer Fototermin Putins mit Rice abgesagt wurde.

Bei ihrer Ankunft in Moskau am Montag hatte sich Rice zur diplomatischen Lösung der Konflikte im amerikanisch-russischen Verhältnis bekannt. Washington wolle die bestehenden Probleme anpacken, versicherte die Ministerin. Die Beziehungen seien derzeit nicht einfach, es gebe aber keinen neuen Kalten Krieg. Sie unterstrich, dass beide Staaten bei einigen Themen zusammenarbeiteten, etwa im Nahen Osten, den Atomprogrammen Irans und Nordkoreas sowie bei den Bemühungen um die Nichtweiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen.

Zu den Streitthemen gehören das von den Vereinigten Staaten geplante Raketenabwehrsystem in Osteuropa, der künftige Status der serbischen Provinz Kosovo und die amerikanischen Bedenken, der Kreml fahre demokratische

Errungenschaften zurück. Zum Zustand Russlands erklärte Rice, das Land befinde sich in einem historischen Wandlungsprozess. “Die Dinge werden sich nicht über Nacht ändern, aber ehrlich gesagt sähen wir es lieber, wenn sie sich schneller veränderten als sie es tun, und zwar zum Besseren”. Moskau wiederum betrachtet die Kritik an ihrem Umgang mit der Opposition als Einmischung in innere Angelegenheiten.

Zuletzt waren die Töne immer schärfer geworden. Beide Seiten haben das diplomatische Vokabular gänzlich missachtet: Der Kreml warf Washington militärisches Machtstreben gegen russische Interessen vor. Rice hatte vor ihrer Moskau-Reise Verstöße gegen die Menschenrechte in Russland angeprangert.

Am Nachmittag traf sich Putin auch mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier. Dabei versicherte der russische Präsident, es gebe trotz Meinungsverschiedenheiten keine Interessenkonflikte seines Landes mit der Europäischen Union. “Es gibt unterschiedliche Ansichten, wie Probleme auszuräumen sind, aber beide Seiten sind um eine Lösung bemüht”.

Steinmeier traf sich als Vertreter der deutschen EU-Ratspräsidentschaft mit Putin, um den EU-Russland-Gipfel am Freitag im südrussischen Samara vorzubereiten. Daran nimmt auch Bundeskanzlerin Angela Merkel als amtierende EU-Ratsvorsitzende teil. Das Verhältnis zwischen der EU und ihrem größten östlichen Nachbarn wird derzeit durch eine Reihe von Problemen belastet: Dazu zählt unter anderem ein russisches Importverbot für polnisches Fleisch. Wegen des Streits liegen die Verhandlungen für ein neues Partnerschaftsabkommen der EU mit Russland auf Eis. Steinmeier hatte bereits vor seiner Reise nach Russland erklärt, es sei unwahrscheinlich, dass es auf dem Gipfel einen Durchbruch in dieser Sache geben werde.

## AFFÄRE UM LEBENSGEFÄHRTIN

### Weltbank-Präsident Wolfowitz tritt zurück

**Der Kampf ist beendet — und Paul Wolfowitz hat ihn verloren: Der Weltbank-Präsident wird wegen der Beförderungsaftäre um seine Lebensgefährtin zurücktreten. Zum 30. Juni soll er das Amt abgeben, US-Präsident Bush will rasch einen Nachfolger vorschlagen.**

Washington — “Ich kündige heute an, dass ich als Präsident der Weltbank am 30. Juni zurücktrete”: Mit diesem kurzen Satz gab Wolfowitz in der Nacht seinen Rückzug bekannt. Die Vorgeschichte zu dieser Entscheidung dauerte deutlich länger. Das Weltbank-Direktorium hatte tagelang über seine Zukunft beraten und mit ihm gerungen.



### *Wolfowitz (zu Hause, vor der Entscheidung): Wochenlanges Ringen*

“Er hat uns versichert, dass er ethisch und in gutem Glauben in das gehandelt habe, was er für das Beste für die Institution hielt — und wir akzeptieren das”, teilte das Weltbank-Direktorium mit. Es würdigte seine Verdienste, die leider von den jüngsten Entwicklungen überschattet würden, und betonte, in der Affäre hätten gleich “eine Reihe von Einzelpersonen eine Reihe Fehler” begangen und sich die Banksysteme als nicht robust genug für die Belastungen erwiesen. Als Folge müssten die geltenden Regeln und Standards überprüft werden.

Dies war Wolfowitz wichtig. Er wollte nicht allein die Verantwortung für die Beförderungsaftäre übernehmen. In seiner Rücktrittsankündigung teilte er mit, er freue sich darüber, dass das Weltbank-Führungsgremium seine Versicherung über seine besten Absichten akzeptiert habe. “Ich habe ethisch und in gutem Glauben in das gehandelt, was ich für das Beste für die Institution einschließlich dem Schutz der Rechte eines angesehenen Belegschaftsmitglieds hielt”. Nun sei es aber im besten Interesse der Institution, dass ihre Arbeit “unter einer neuen Führung fortgesetzt wird”. Die Ärmsten auf der Welt vor allem in Afrika verdienten “das Beste, was wir bieten können”.

### **Europäer wollten Wolfowitz nicht mehr**

Der 63-Jährige zieht mit dem Rücktritt den Schlussstrich unter eine Affäre um die Beförderung seiner Lebensgefährtin Shaha Riza. Als Wolfowitz vor zwei Jahren sein Amt in der Weltbank antrat, wechselte sie von dort zu erheblich erhöhten Bezügen in das US-Außenministerium. Er soll geholfen haben, ihren Gehaltssprung um gut ein Drittel auf rund 200.000 Dollar im Jahr auszuhandeln. Wolfowitz wurde vorgehalten, bei der Beförderung gegen die bankinternen Regeln im Umgang mit Interessenkonflikten verstoßen zu haben — dabei habe er sich immer als Korruptionsbekämpfer in der Weltbank dargestellt.

In dieser Woche hatte schließlich der Bericht einer Weltbank-Untersuchungskommission den Druck auf Wolfowitz deutlich erhöht, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Vor allem die Europäer und Kanada drangen

auf seine Ablösung, weil sie um die Glaubwürdigkeit der Weltbank fürchteten. Die deutsche Entwicklungshilfeminister Heidemarie Wieczorek-Zeul (SPD) forderte mehrfach einen Rücktritt, lud ihn von einer Konferenz in Berlin aus.

US-Präsident Bush weigerte sich wochenlang, seinen Vertrauten und früheren Vize-Verteidigungsminister fallenzulassen. Erst am Dienstag gab es aus dem Weißen Haus Signale, dass sich die Lage verändert habe. Die US-Regierung, der Weltbank-Exekutivrat und Wolfowitz selbst rangen um einen Kompromiss, um einen offenen Bruch in der Organisation zu vermeiden und deren Noch-Chef einen Rückzug ohne weiteren Gesichtsverlust zu ermöglichen.

### **Bush sucht schon einen Nachfolger**

Am Donnerstagabend dann stellte sich Bush bei einer Pressekonferenz erstmals nicht mehr hinter Wolfowitz, sondern drückte sein Bedauern aus, wie sich die Dinge entwickelt hätten. Er bewundere Wolfowitz' Arbeit und Einsatz, sagte er. Stunden später verkündete der Weltbank-Präsident seinen Abgang — worauf wiederum Bush sofort mitteilte, er werde die Tradition fortsetzen und einen US-Bürger als neuen Chef der Weltbank vorschlagen.

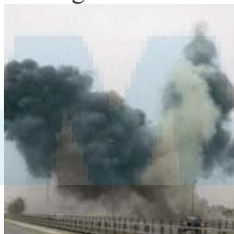
Die USA bestellen seit jeher die Spitze der Entwicklungsbank — die Europäer im Gegenzug die Spitze des Internationalen Währungsfonds (IWF). Bush sagte, er bedauere den Rücktritt von Wolfowitz und hätte es vorgezogen, wenn dieser im Amt geblieben wäre. Wolfowitz war seit 2005 Weltbank-Chef. Er ist einer der führenden Neonkonservativen in den USA. Als Vize-Verteidigungsminister unter Bush war er jahrelang eine treibende Kraft hinter dem Irak-Krieg.

## **IRAK**

### **Terroristen sprengen Lkw mit Chlorgas in die Luft — 45 Tote**

**Extremisten im Irak haben ein Attentat auf einen mit Chlorgas beladenen Laster verübt. Mindestens 45 Menschen wurden getötet, 60 weitere verletzt. Die Sicherheitsoffensive amerikanischer und irakischer Truppen zeigt kaum Wirkung.**

Bagdad — Die Explosion des Chlorgas-Lasters ereignete sich nördlich von Bagdad auf einem belebten Markt in einer größtenteils von Schiiten bewohnten Ortschaft in der Unruhe-Provinz Dijala.



*Anschlag auf einen US-Militär-Konvoi nahe Bagdad:  
Die Sicherheitsoffensive schlägt nicht an*



Dieser Anschlag ist der jüngste Beleg dafür, dass die vor rund drei Monaten gestartete Sicherheitsoffensive amerikanischer und irakischer Truppen kaum eine Auswirkung auf die Zahl der Anschläge im Irak gehabt hat. Dies geht auch aus einer in den USA veröffentlichten Untersuchung hervor. Die Zahl der durchschnittlichen Anschläge pro Tag stieg von 71 im Januar 2006 auf 176 im Oktober, wie US-Behörden erklärten. Im Februar, als die Offensive begann, gab es einen leichten Rückgang auf 164 Anschläge pro Tag, im März waren es 157, im April durchschnittlich 149. Der Bericht bezieht sich auf Angaben der US-Truppen, die Zahl der Todesopfer oder Verwundeten wurde nicht berücksichtigt. Aus Kreisen der Streitkräfte hieß es, die Aufständischen hätten auf die Offensive mit noch brutaleren Bombenanschlägen als zuvor reagiert, die mehr Opfer gefordert hätten.

Außer auf dem Marktplatz in der Provinz Dijala brach auch in anderen Teilen des Irak erneut Gewalt aus. In der vorwiegend von Schiiten bewohnten Stadt Nasirija im Süden des Landes kam es nach der Festnahme von zwei gesuchten Milizionären zu einem Feuergefecht zwischen der Polizei und anderen Milizionären der Mahdi-Armee des radikalen Predigers Muktada al-Sadr. Insgesamt neun Iraker wurden dabei getötet, 75 verwundet.

In der besonders gesicherten "grünen Zone" in Bagdad schlugen nach Angaben der US-Botschaft mindestens neun Mörsergranaten ein. Dabei wurden sechs Menschen verletzt. Die Nationalität der Opfer wurde nicht bekannt gegeben. Anschläge in dem schwer bewachten Gebiet, in dem sich unter anderem die Büros der irakischen Regierung und die US-Botschaft befinden, haben in den vergangenen Wochen zugenommen. Am Dienstag waren fünf Zulieferer der Botschaft verletzt worden. Am 2. Mai hatte eine Rakete zwei indische, einen philippinischen und einen nepalesischen Botschafts-Mitarbeiter getötet.

Tausende US-Soldaten suchten unterdessen weiter nach drei Kameraden, die in der vergangenen Woche nach einem Angriff auf ihren Konvoi entführt worden waren. Vier US- und ein irakischer Soldat wurden bei dem Überfall, hinter dem die Terrororganisation al-Qaida vermutet wurde, getötet. Flugzeuge warfen Flugblätter ab, in denen um Hinweise auf die Entführten gebeten wurde.

### **Clinton und Obama für Truppenabzug bis 31. März**

Als Reaktion auf die ausufernde Gewaltentwicklung haben sich die demokratischen US-Präsidentschaftsbewerber Hillary Clinton und Barack Obama hinter eine Forderung ihrer Partei im Senat nach einem Truppenabzug aus dem Irak zum 31. März 2008 gestellt. Danach würden der Regierung

keine Finanzen für den Militäreinsatz mehr bewilligt, bekräftigten die beiden Senatoren in separaten Erklärungen.

Das weitere Vorgehen der USA war heute Gegenstand von mehreren Abstimmungen im Senat. Neben zwei Initiativen stand dabei auch eine aus republikanischen Kreisen zur Diskussion. Der Vorstoß von Senator John Warner geht zwar nicht so weit wie die der Demokraten, aber er setzt Präsident George W. Bush vielleicht noch mehr unter Druck, weil er aus dessen Partei kommt. Warner schlägt vor, die Hilfsgelder der USA für den Wiederaufbau des Irak an Bedingungen zu knüpfen, die die Regierung in Bagdad erfüllen muss.

Ein Großteil der bisherigen Gelder sei verschwendet worden, erklärte Warner. "Bevor wir Geld schicken, müssen wir sicher gehen, dass es richtig ausgegeben wird." Der erste Vorschlag der Demokraten sieht vor, die Kampfeinsätze bis zum 31. März 2008 einzustellen und danach nur noch begrenzte Einsätze wie Angriffe auf al-Qaida, die Verteidigung von US-Einrichtungen oder die Ausbildung irakischer Truppen zu bezahlen. Die zweite Initiative fordert einen Beginn des Truppenabzugs am 1. Oktober, wobei der Präsident dies aber aussetzen kann. Die Abstimmungen haben vor allem eine symbolische Bedeutung, da Bush bereits sein Veto angekündigt hat.

Obama erklärte in einem Schreiben, nach 1518 Tagen Krieg zeichne sich im Irak immer noch keine Lösung ab. Es müsse deshalb ein starkes Signal an die irakische Regierung, den US-Präsidenten und die Republikanische Partei ausgesendet werden, dass es so nicht weitergehen könne. Clinton schloss sich später dieser Einschätzung an. Sie werde ebenfalls für eine Kürzung der Mittel für den Einsatz stimmen, erklärte ihr Sprecher Philippe Reines.

Vor der Erklärung dieser beiden Präsidentschaftsinteressenten hatte ihr Mitbewerber Chris Dodd öffentlich beklagt, dass sich noch nicht alle demokratischen Kandidaten hinter die Abzugsforderung des Senats gestellt hätten. Clinton und Obama hatten es bisher abgelehnt, sich auf einen konkreten Zeitplan festlegen zu lassen.

## СПИСОК ЛІТЕРАТУРИ

### Основна

1. *Брандес М. П.* Стилистика немецкого языка. — М.: Высш. шк., 1990.
2. *Брандес М. П., Провоторов В. И.* Предпереводческий анализ текста. — М.: Тезаурус, 2001.
3. *Коптілов К.* Теорія і практика перекладу: Навч. посіб. — К.: Юніверс, 2003.

### Додаткова

4. *Латышев Л. К.* Технология перевода: Учеб. пособие. — М.: Тезаурус, 2001.
5. *Олійник В. О., Гавриш М. М.* Німецька ділова мова: Практикум. — К.: МАУП, 2004.
6. *Синегуб С. В.* Основи перекладацького аналізу тексту. — К.: Ред. видан. відділ МНТУ, 2005.
7. *Михайлов Л., Вебер Г., Вебер Ф.* Немецкий язык. Бизнес. Маркетинг. Коммерция. — М.: Изд-во УРАО, 1998.
8. *Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.* — Berlin: Max Huber Verlag, 1990.
9. *Günter Haensch, Franzisco Lopez — Casero.* Deutsche Wirtschaftstexte zum Übersetzen. — Berlin: Max Huber Verlag, 1989.

## ЗМІСТ

Пояснювальна записка.....	3
Lehrstoff.....	3
Список літератури .....	45

Відповідальний за випуск *А. Д. Вегеренко*  
Редактор *О. М. Коваленко*  
Комп'ютерне верстання *А. А. Кучерук*

Зам. № ВКЦ-4081

Підп. до друку 10.04.09. Формат 60×84/16. Папір офсетний.  
Друк ротатійний трафаретний. Ум. друк. арк. 2,67. Обл.-вид. арк. 2,52.

Наклад 30 пр.

Міжрегіональна Академія управління персоналом (МАУП)

03039 Київ-39, вул. Фрометівська, 2, МАУП

ДП «Видавничий дім «Персонал»

03039 Київ-39, просп. Червонозоряний, 119, літ. XX

*Свідоцтво про внесення до Державного реєстру  
суб'єктів видавничої справи ДК № 3262 від 26.08.2008*